39. Jahrgang. Montag, 26. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22536. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Die Niederlage der Griechen.

Der Vorhang, den die Griechen in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor der wirklichen Sachlage auf dem Hauptkriegsschauplatze im Osten aufzuziehen gewußt hatten, ist also nunmehr zerrissen. Sie selbst haben ihn schließlich fallen lassen, als sie die absolute Unmöglichkeit einsahen, die Wahrheit länger zu verbergen. Die in unserem gestrigen Morgenblatt noch enthaltenen kurzen Depeschen aus Athen bedeuteten schon in ihrem Kern das Eingeständniß der erlittenen entscheidenden Niederlage, und was inzwischen an ergänzenden Meldungen eingegangen ist, bestätigt den vollständigen Sieg der türkischen Waffen auf der ganzen Hauptlinie.

Die Türken hatten ganz klug daran gethan, daß sie ein paar Tage lang aus militärischen Gründen nur ganz spärliche Nachrichten vom Kriegsschauplatze der Oeffentlichkeit übergaben und ruhig die Griechen Siegesdepeschen über Siegesdepeschen in die Welt schicken ließen. Während die Griechen auf dem Papier bei Damassi vordrangen, die Türken in den Melunapaß zurückwarfen und was der Heldenthaten mehr waren, drangen die Türken erstens von Nezeros nach Rapsani vor, und nachdem so die linke Flanke des Centrums der Türken von der Gefahr, auf dieser Seite bei dem Vorstoße nach Larissa von den Griechen gefährdet zu werden, befreit war, begann sich das Gros bei Turnavo vorwärts in Bewegung zu setzen. Es lohnt nicht, die einzelnen Gefechtsberichte wiederzugeben, da sie ein klares Bild über die Details des Vorrückens um so weniger geben, als die meisten der darin vorkommenden kleinen Ortschaften auf keiner Karte zu finden sind. Es wird genügen, den Ereignissen in großen Zügen zu folgen.

Die Einnahme von Larissa.

Zuvörderst ist noch ein türkischer Bericht über die Einnahme von Turnavo nachzutragen. Er rührt von dem Adjutanten Edhem Paschas her und lautet nach einem Telegramm aus Konstantinopel wie folgt:

Die Division Neschad Pascha bedrängte die Griechen hart, welche gezwungen wurden, die Höhen von Lisvakia aufzugeben. Die auf Lisvakia gehißte türkische Fahne veranlaßte die Griechen, von Turnavo theils gegen Tschachissar, theils gegen Larissa zu flüchten. Neschad Pascha zog alsdann ohne Widerstand in Turnavo ein. Mit Ausnahme von wenigen alten Leuten war die Stadt von Einwohnern verlassen, der Zustand der Häuser sowie der Geschäfte deutete auf eine panikartige Flucht hin, es wurde viel Kriegsmaterial und Proviant erbeutet.

Nachdem in Turnavo am Freitag neue Truppennachschübe von Elassona über den Melunapaß eingetroffen waren, setzten die türkischen Streitkräfte langsam aber nachhaltig den Vormarsch in die Ebene von Larissa fort. Da es unvernünftig gewesen wäre, mit der ganzen Kraft in die Ebene von Larissa herabzusteigen, ohne vorher den Feind zu verjagen, der sich auf den Höhen befand, welche die nach Larissa führende Straße westlich und östlich umgeben, so gab Edhem Pascha den Befehl, alle diese Positionen zu nehmen. Um diese Positionen entspann sich nun, während im eigentlichen Centrum kein ernster Kampf mehr stattfand, noch eine Reihe heftiger Gefechte, die nach zum Theil sehr hartnäckigem Widerstande der Griechen allmählich auf allen Punkten mit dem Vordringen der Türken endeten. Verschiedene Offensivstöße, die die Griechen versuchten, wurden abgeschlagen. Immer näher rückten die Türken auf Larissa heran, das ja von Turnavo nur 15 Kilom. entfernt liegt. Die griechischen Heerführer konnten sich nicht länger der Erkenntniß verschließen, daß hier das Spiel verloren sei. Es wurde Kriegsrath abgehalten, dem der Kronprinz präsidirte. Das Resultat war der Beschluß, Larissa ohne weiteren Schwertstreich aufzugeben, und sich auf Pharsala, einige 40 Kilom. südlich von Larissa, zurückzuziehen, um hier in einer neuen Vertheidigungslinie Posten zu fassen und dem Feinde von neuem die Stirn zu bieten.

Die griechischen Berichte über die Räumung von Larissa lauten:

Athen, 25. April. (Tel.) Meldung der „Agence Havas“. **Die Griechen haben nunmehr Larissa vollständig geräumt** und vor ihrem Abmarsch die Festungsgeschütze vernagelt, die Feldgeschütze und Munition aber mitgenommen.

Athen, 25. April. (Tel.) Der Telegraphenbeamte in Larissa, welcher gestern um 3 Uhr Nachmittag von Cavallerie aufgewirbelte Staubmassen wahrnahm, erbat die Erlaubniß, das Telegraphenbureau in die Luft sprengen zu lassen, erhielt jedoch den Befehl abzureisen. Um 3½ Uhr antwortete das Bureau nicht mehr auf telegraphische Anfragen. — Die Verwundeten sind unter dem Schutze des Rothen Kreuzes in Larissa zurückgeblieben.

Athen, 25. April. (Tel.) Die Stadt ist in großer Aufregung. Die Blätter mahnen jedoch, die schlechten Nachrichten vom Kriegsschauplatz mit Geduld und kaltem Blut aufzunehmen und daran zu denken, daß die Armee sich tapfer geschlagen und den heimathlichen Boden ehrenvoll vertheidigt habe.

Nachrichten von anderer Seite zufolge hat sich freilich die Räumung von Larissa nicht so glatt vollzogen, wie die griechischen Berichte behaupten. So wird gemeldet:

Paris, 25. April. (Tel.) Nach einer bei der hiesigen türkischen Botschaft eingelaufenen officiellen Depesche sind die Griechen **in großer Unordnung von Larissa geflohen**, woselbst sie eine **große Menge von Kriegsmaterial und Munition zurückgelassen** haben.

Genauere Angaben über die sonst erlittenen Verluste finden sich noch nicht in den Kriegsbulletins. Daß sie aber auf beiden Seiten schwere sind, ist bei der langen Dauer der Gefechte und der Schwierigkeit des Terrains begreiflich. Besonders scheinen sich die türkischen höheren Offiziere stark exponirt zu haben, was daraus hervorgeht, daß außer den bereits früher genannten noch zwei andere Paschas, Neschad und Dschemal-Pascha, gefallen sind.

Auf der Vertheidigungslinie von Pharsala waren gestern bereits drei griechische Brigaden vereinigt. Pharsala ist übrigens eine berühmte Wahlstatt. Es ist das alte Pharsalus, wo im Jahre 48 vor Christi Cäsar den entscheidenden Sieg über Pompejus erfocht und sich damit die Alleinherrschaft im alten Rom sicherte.

Das Echo der Niederlage in der Diplomatie.

Eine officiöse Meldung aus **Berlin** besagt:

„Die jetzt vorliegenden Nachrichten lassen keinen Zweifel darüber mehr bestehen, daß die griechische Armee aus sämmtlichen Positionen an der thessalischen Grenze zurückgedrängt ist und sich in einer theilweise ungeordneten Rückzugsbewegung befindet. Bei allen Cabineten zeigt sich volle Geneigtheit, wie früher für die Erhaltung, so jetzt für die Wiederherstellung des Friedens sich zu bemühen. Naturgemäß aber müßte nach den gemachten Erfahrungen jedem derartigen Schritt die bindende Erklärung der griechischen Regierung vorhergehen, daß die wohlerwogenen Rathschläge Europas dieses Mal Beachtung finden werden.“

Der der **französischen** Regierung nahestehende „Temps“ schreibt:

Die Stunde sei gekommen, wo die glorreich Besiegten von Meluna und Mati den einzigen Sieg erringen könnten, welchen ihnen das Schicksal noch vergönnt, den Sieg über sich selbst. Mögen sie Europa das ungeduldig erwartete Zeichen geben, damit dieses interveniren und sein „Bis hierher und nicht weiter!“ aussprechen könne.

Ferner meldet das Reuter'sche Bureau aus Paris:

Die Nachricht von dem Rückzuge der Griechen verursacht beträchtliche Bewegung in diplomatischen Kreisen und es wird offen die Frage erörtert, ob nicht für die Mächte die Zeit gekommen sei, unmittelbare Schritte zu ergreifen, um ein weiteres Vorrücken der türkischen Armee hintanzuhalten.

Zwischen Arta und Janina.

Auch auf dem westlichen Kriegsschauplatze, wo die Griechen bisher einige wirkliche Fortschritte gemacht hatten, ist ihr Vormarsch eingestellt. In der Ebene von Pentepigadia, in der Mitte des Weges von Arta nach Janina, hat ein blutiger Kampf zwischen 2500 Türken und dem auf Janina vorrückenden griechischen Corps stattgefunden. Die Griechen wurden nach mehrstündigem Kampfe geschlagen und verloren nach türkischen Angaben über 300 Todte, 219 Verwundete und 62 Gefangene, die Türken 51 Mann an Todten, 73 an Verwundeten. Dann griffen die Griechen mit verstärkten Kräften von neuem an und eroberten Pentepigadia. Die Türken zogen sich hierauf, ohne ferneren Widerstand zu leisten, zurück. So meldet die „Agence Havas“ mit dem Hinzufügen, daß der griechische Commandeur Manos nach Arta zurückkehrt und sein Marsch nach Janina unterbrochen ist, während Achmed Hifzi Pascha mit 15 Bataillonen einen Vorstoß aus Janina gegen den Feind vorbereitet. — Also auch hier heißt es für die Griechen: Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!

Unternehmungen der Flotte.

An der Ost- und Westküste setzen die griechischen Geschwader die Beschießung befestigter und offener türkischer Ortschaften fort, aber erhebliche Erfolge sind kaum zu verzeichnen, außer daß viel Materialschäden angerichtet worden sind. Nun soll sogar Dedeagatsch (nahe bei der Maritzamündung) von einem Theile des Ostgeschwaders bombardirt worden und vom Westgeschwader soll der Kreuzer „Miaulis“ und drei Kanonenboote mit dem Befehl in See gegangen sein, die albanische Küste bis Valona zu beschießen. Inzwischen ist aber noch nicht einmal Prevesa, wo die griechische Flotte zuerst ihre Kraft erprobte, genommen. Einem gestern in Athen circulirenden Gerücht zufolge „soll“ zwar in Prevesa die weiße Flagge gehißt sein, jedoch bedarf dieses Gerücht noch der Bestätigung.

Nach **Saloniki**, wo fortdauernd große Beunruhigung wegen eines Bombardements herrscht, ist zum Schutze der dort ansässigen Franzosen der Kreuzer „Bugeaud“ aus den kretischen Gewässern beordert worden. Von Seiten Oesterreichs ist das Panzer-Thurmschiff „Kronprinzessin Stefanie“ erschienen.

Das türkische Kriegs- und Marineministerium treffen eifrige Vertheidigungsmaßregeln für **Smyrna** und andere Häfen, sowie für die Inseln. Ein Theil der im Vilajet Smyrna mobil gemachten Redifs ist für diesen Zweck bestimmt.

Edhem Paschas Stellung.

Das Räthsel von Edhem Paschas, des abgesetzten „Ghazi“, Stellung ist nunmehr gelöst. Edhem Pascha hat den hohen Nischani el Imtiaz-Orden erhalten und ist nicht in Ungnade gefallen; er wird an der Spitze seiner Armee bleiben, aber unter dem Oberbefehl Osman Paschas. Die Ernennung des letzteren erfolgte in dem Sinne, daß damit die Thätigkeit des Kriegsrathes in Konstantinopel aufhören soll, dessen Anordnungen mehrmals den Plänen Edhem Paschas entgegengestanden haben. Osman Pascha soll zudem ein persönlicher Freund Edhems sein.

Die Ambulanzen des rothen Kreuzes.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge besteht die am Sonnabend nach Athen abgegangene Ambulanz des rothen Kreuzes aus dem Oberstabsarzt Korsch, dem Stabsarzt Velde, einem Oberlazarethgehilfen, einem Lazarethgehilfen und fünf Schwestern des Victoria-Hauses für Krankenpflege. Gleichzeitig ist ein Transport von zwei Waggons Verbandmittel und Lazareth-Utensilien abgegangen.

Das Centralcomité der **schweizerischen** Gesellschaft des rothen Kreuzes beschloß die sofortige Eröffnung einer Nationalsubscription für die Entsendung einer freiwilligen Sanitätscolonne auf den türkisch-griechischen Kriegsschauplatz, welche aus 5 bis 10 Aerzten, 20 bis 30 Krankenträgern und dem Material für 50 Betten, sowie allem sonst Nöthigen bestehen soll. Die Colonne begiebt sich nach Griechenland, wo der Sanitätsdienst weniger gut im Gange ist.

Serbien und die Pforte.

Serbiens Neutralität ist nunmehr um so sicherer gestellt, als der Sultan den von Serbien erhobenen Forderungen nachgegeben hat. Er hat angeordnet, daß der Metropolit Ambrosius von Ueskueb vor Ostern seinen Posten zu verlassen und die Wahl eines serbischen Metropoliten von Ueskueb stattzufinden habe. Durch ein zweites Irade werden alle in den Vilajets Ueskueb, Saloniki und Monastir von serbischer Seite nachgesuchten Schulen bewilligt. Die Serben sind durch dieses Zugeständniß sehr befriedigt.

Die Lage auf Kreta.

Oberst Chermside, der Commandant von Kandia, hat um Verstärkungen gebeten. Die Aufständischen blockiren die Stadt, die Türken verlassen ihre Stellungen um das Fort. Auf Seite der Aufständischen, die von Korakas befehligt werden, kämpfen auch griechische Soldaten.

Der Wiener Correspondent der „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet unter dem 24.: Zu der Erklärung Vassos, nunmehr die türkischen Stellungen auf Kreta angreifen zu wollen, wird von türkischer Seite betont, dieses sei lediglich eine Angelegenheit der Mächte, welche die Pforte nichts angehe. Die Mächte würden schon wissen, was sie zu thun hätten. Uebrigens glaubt man nicht, daß Vassos seine Drohung so leicht in die That umsetzen wird, weil das gleichbedeutend mit einer an die Mächte gerichteten Kriegserklärung wäre.

*

Die Botschafter in Konstantinopel haben bei der Pforte am Sonnabend Noten bezüglich der **Ausweisung der griechischen Unterthanen** überreicht, in denen um Verlängerung des Termins ersucht und verlangt wird, daß die Pforte auf Empfehlung der Botschaften die Ausweisung derjenigen Griechen unterlasse, welche bei Bahnen oder anderen Gesellschaften bedienstet sind, die fremde Interessen vertreten.

Die **Militärattachés** der deutschen, österreichisch-ungarischen, französischen und italienischen Botschaft in Konstantinopel haben sich zu Marschall Edhem Pascha begeben.

Menotti Garibaldi ist in Athen eingetroffen und mit Begeisterung empfangen worden.

Telegramme.

Liegnitz, 26. April. Die **Maurer** haben auf allen Bauten gestern die **Arbeit niedergelegt.** Etwa 1000 Arbeiter streiken.

Paris, 26. April. **Emil Zola** wurde gestern, als er nach Hause ging, von einem Fiaker überfahren. Die Räder gingen über seine Schenkel und ein Pferdehuf streifte seine Stirn, während der Wagentritt seine Lippen abschürfte. Trotzdem erfolgte keine schwere Verletzung.

Paris, 25. April. In Folge eines Artikels Clemenceaus im „Echo de Paris“ fand heute in der Nähe der Stadt ein **Duell** zwischen **Clemenceau** und dem **Prinzen von Chimay** statt. Die beiden Gegner brachten sich zu gleicher Zeit Verletzungen bei und zwar wurde Clemenceau am rechten Arm, Prinz Chimay an der Schulter leicht verwundet.

Sandringham, 25. April. Die **Herzogin von York** ist heute von einer **Prinzessin** glücklich entbunden worden.

Der Herzog von York ist der älteste Sohn des Prinzen von Wales. Seine Gemahlin Victoria Mary ist eine geborene Fürstin von Teck. Die kleine Prinzessin ist die erste Tochter, da sich das fürstliche Paar bisher nur zweier Söhne erfreute.

Rom, 25. April. Drei wegen Verdachtes der Mitschuld an dem **Attentat gegen König Humbert** verhaftete Personen, Peter Callabona, Pascal Veneruba und Friedrich Gudini, wurden wieder freigelassen.

Nach der „Opinione“ führt alles zu der Annahme hin, daß es sich um einen gemeinsamen Anschlag handle. Die Anklagekammer hat gestern mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. Der Prozeß wird vor Ende Mai stattfinden.

Petersburg, 25. April. Eine kaiserliche Verordnung vom heutigen Tage verfügt die Einsetzung einer besonderen **Conferenz** zur umfassenden Aufklärung der gegenwärtigen **Bedürfnisse des Adelsstandes** und zur Erwägung der Maßnahmen, welche dem lokalen Adel die Möglichkeit geben würden, seine alten treuen Dienste dem Throne und dem Vaterlande auch fernerhin zu widmen. Die Conferenz soll aus dem Präsidenten des Ministercomités Durnowo, als Vorsitzenden, den Ministern des kaiserlichen Hofes, des Innern, des Ackerbaues und der Finanzen, sowie mehreren anderen hohen Würdenträgern bestehen.

Politische Uebersicht.

Danzig, den 26. April.

Auf der Hochwacht des europäischen Friedens.

Ebenso wie auf die blutigen Kämpfe, die jetzt an der türkisch-griechischen Grenze oder richtiger auf griechischem Boden ausgefochten werden, concentrirt sich das Interesse der politischen Welt auf die Kaiserbegegnungen dieser Tage. Die eine, der Besuch unseres Kaisers in Wien, hat bereits stattgefunden und einen ebenso glänzenden wie herzlichen Verlauf genommen; die andere, der Besuch des österreichischen Kaisers in Petersburg, erfolgt heute. Daß es sich bei beiden Monarchenzusammenkünften um mehr als bloße Höflichkeitsacte handelt, bezweifelt wohl niemand.

Die gesammte Presse wetteifert in sympathischen Artikeln über diese Reisen der Souveräne, in denen sie eine Befestigung, zum mindesten Erhaltung des europäischen Friedens sieht. So schreibt das officiöse „Wiener Fremdenblatt“:

Wie deutlich sich die gegenwärtige Politik zur Erhaltung des Friedens offenbart, zeigt der Umstand, daß die Ereignisse, welche seit Jahresfrist den Orient erschüttern, eine tiefere Besorgniß nicht hervorgerufen haben, und daß trotz der jüngsten Vorgänge die Furcht vor einem Zusammenstoße zwischen den Großmächten nirgends aufgetaucht ist. Jede Großmacht ist darauf bedacht, dasjenige zurückzudrängen, was die Cabinete trennen könnte, und vor allen Dingen ihr Augenmerk auf die **Verhinderung eines europäischen Krieges** zu richten. Dafür bürgen vor allem die Persönlichkeiten der beiden Regenten. Kaiser Franz Josef gilt in Europa mit Recht als die Verkörperung einer Politik der Mäßigung und der Versöhnung. Die Aera Nicolaus läßt sich schon jetzt dahin charakterisiren, daß der Kaiser den Einfluß des Reiches nicht durch das erhöht, was man von Rußland fürchtete, sondern durch das, was man von der Stetigkeit seiner Politik erhoffte. Wenn zwei Regenten, die allseitig jenes Vertrauen genießen, das sie einander entgegenbringen, einander die Hände reichen, dann blickt Europa mit Beruhigung auf das bedeutsame Schauspiel auch unter den ernsten Verhältnissen, die gegenwärtig den Orient aufwühlen. So ist die Hoffnung friedlichen Zusammenwirkens, die sich an den Besuch des russischen Kaisers in Wien knüpfte, an dem Tage, wo dieser erwidert wird, bis zum Vertrauen erstarkt. Es ist begreiflich, daß man der Zusammenkunft der Herrscher der beiden im Orient dominirenden Reiche mit besonderer Aufmerksamkeit entgegensieht. Erfolgt die Zusammenkunft auch in Ausführung des Programms, das von freundschaftlicher Höflichkeit schon lange aufgestellt war, so erhält sie doch durch die Ereignisse eine erhöhte Bedeutung im Sinne weiteren Wirkens für möglichste Aufrechterhaltung der Ruhe.

In gleichem Sinne äußern sich auch die Petersburger Blätter. Der „Regierungsbote“ bringt einen sehr warm gehaltenen Begrüßungsartikel, welcher hervorhebt, daß beide Kaiser „auf der Hochwacht des europäischen Friedens“ ständen.

Fest steht, daß die drei Kaisermächte Hand in Hand gehen, um jedes Weitergreifen des Kriegsfeuers zu verhindern; sie werden Wacht halten, daß der europäische Friede durch den Brand im Orient nicht weiter gefährdet wird.

Die Verurtheilung des Dr. Karl Peters ist beschämend für diejenigen seiner Freunde, die s. Z. den Reichstag mit Beschimpfungen überhäuften, weil er es gewagt hatte, den Fall Peters vor sein Forum zu ziehen und in einer Reihe von Sitzungen gründlich zu beleuchten. Daß Graf Arnim und Genossen sich des Mannes, welcher um die Erwerbung Deutschostafrikas sich Verdienste erworben, annahmen, gereicht ihnen zur Ehre. Andererseits war es die Pflicht der Vertretung des deutschen Volkes, nachdem einmal Abg. Bebel die schweren Anschuldigungen erhoben hatte, der Sache auf den Grund zu gehen. Und in der That wäre ohne diese öffentliche Discussion eine Untersuchung nicht so schnell eingeleitet und die Angelegenheit zum Austrag gebracht worden. Was soll das Ausland dazu sagen, so riefen damals die näheren Freunde Peters', daß man über einen so hervorragenden Colonialpolitiker den Stab bricht etc.? Die Herren übersahen, daß nicht eine Vertuschung, sondern die Klarlegung der Dinge dazu angethan war, dem Ansehen des

deutschen Namens zu nützen. Und wenn der eine oder andere Redner im Parlament über das Ziel hinausschoß und Behauptungen aufstellte, die sich nachträglich als unrichtig oder übertrieben herausstellten, so war damit kein großes Unheil angerichtet, wußte man doch, daß die gerichtliche Entscheidung volles Licht verbreiten würde. Und leider haben sich in der Hauptsache die Anklagen als begründet erwiesen.

Möge man auch aus dem traurigen Falle Peters die Lehre ziehen, daß es nicht angebracht erscheint, unseren Parlamenten das Recht abzusprechen, Mißbräuche aller Art ohne Ansehen der Person zur Sprache zu bringen.

Im übrigen kann man sich zu dieser Verurtheilung des Peters nur beglückwünschen. Nun endlich ist man diesen Menschen los und die Colonialverwaltung befreit von einer weiteren ihr bisher anhaftenden Schlacke. Schade nur, daß ihn nicht auch die Staatsanwaltschaft wegen seines schändlichen Treibens zur Verantwortung ziehen kann!

Einlösung eines Versprechens.

Eine deutsche Regierung hat die im Bundesrath gegebene Zusage wegen Aufhebung des **Verbots des Inverbindungtretens politischer Vereine** bedingungslos eingelöst. In der „Gesetzsammlung für das **Fürstenthum Reuß** (j. L.)" ist am 22. d. die **Aufhebung** der bezüglichen Vorschrift im § 11a des Vereinsgesetzes vom 5. Juli 1852 publicirt worden. Die in Rede stehende Bestimmung lautete: „Sie (die politischen Vereine) dürfen nicht mit Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Comités, Ausschüsse, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftenwechsel." **Wann wird Preußen nachfolgen?"**

Der Handwerkertag.

Die Innungsvorstände haben in Sachen der Handwerkervorlage eine Erklärung beschlossen, die in der Aufforderung an die „handwerkerfreundlichen" Fractionen des Reichstages gipfelt, die ganze Vorlage mitsammt dem Antrage Gamp abzulehnen. Diese Erklärung ist die Wiederholung eines schon vor einiger Zeit gefaßten Beschlusses, der bekanntlich die Gegenerklärung des engeren Vorstandes des deutschen Handwerkerbundes in München hervorgerufen hat. Neu ist dagegen, daß der baierische Handwerkerbund für seinen Theil das Erscheinen auf dem zum 27. d. Mts. berufenen Handwerkertage abgelehnt hat, angeblich, weil derselbe seitens der Innungsvorstände, entgegen früheren Abreden, nach Berlin anstatt nach Leipzig berufen worden ist. Unter allen Umständen wird demnach dieser Handwerkertag ein Torso sein, dessen Beschlüsse keineswegs als Willensäußerung des „corporativen" Handwerks, dessen Mitglieder nur den zehnten Theil der selbständigen Handwerker ausmachen, aufzufassen sein werden. Wie sich die „handwerkerfreundlichen" Fractionen des Reichstages unter diesen Umständen verhalten werden, ist schwer vorauszusagen. Selbst im Centrum scheint die Neigung, „Alles oder Nichts" zu fordern, erheblich nachzulassen.

Die Sterblichkeit in Preußen.

Preußen hat im Jahre 1895 360 677 männliche und 328 952 weibliche, überhaupt 689 629 Personen durch den Tod verloren. Die Zahl der Todtgeborenen belief sich auf 40 288 (22 649 männliche und 17 639 weibliche) Personen. Ohne Berücksichtigung der Todtgeborenen beträgt die Sterbeziffer, auf 1000 am 1. Januar 1895 Lebende berechnet, für die Bevölkerung überhaupt 21,7, für den männlichen Theil derselben 23,1, für den weiblichen 20,4. Vergleicht man dieses Ergebniß mit dem für die früheren Jahre ermittelten bis zum Jahre 1875 zurück, von wann ab in Folge der Standesamtseinrichtung eine einheitliche Berichterstattung und Verarbeitung der Nachrichten über die Gestorbenen durchgeführt wird, so ist die Sterbeziffer wiederum eine recht günstige gewesen. Dieselbe schwankte während der Zeit von 1875 bis 1895 nur in engen Grenzen, nämlich für die männliche Bevölkerung von 23,0 bis 28,1, für die weibliche von 20,4 bis 24,6 und für die Gesammtbevölkerung von 21,7 bis 26,3 auf 1000 Einwohner.

Ueber dem Durchschnitt des Staates stehen Bromberg und Magdeburg mit deren 22,0, Marienwerder mit 22,6, Königsberg und Köln mit 23,1, Stettin mit 23,7, Gumbinnen mit 24,6, Potsdam mit 24,7, Liegnitz mit 25,2, Danzig mit 25,3, Breslau mit 26,8.

Die Beziehungen zwischen England und Transvaal

werden immer gespannter. Am Sonnabend ist in London ein Blaubuch über Afrika erschienen, das eine nichts weniger als freundliche Stimmung gegen Transvaal verräth und fast als Vorspiel eines ernsten Conflicts betrachtet werden kann. Das Buch veröffentlicht eine Depesche des Staatssecretärs Chamberlain an den Gouverneur der Capcolonie Lord Rosmead vom 6. März d. J.; darin nimmt Chamberlain Bezug auf das von der südafrikanischen Republik erlassene Fremden-Einwanderungsgesetz, welches einen Bruch der Londoner Convention bedeute. Chamberlain bedauert, daß die britische Regierung trotz der wiederholten Versicherungen des Präsidenten Krüger, die Convention zu beachten, so häufig genöthigt gewesen sei, sich über Verletzung der Convention oder über eine Handlungsweise der Transvaal-Regierung zu beklagen, die geeignet war, zu einer Verletzung derselben zu führen. Chamberlain zählt sodann die von ihm als Verletzungen der Convention betrachteten Thatsachen auf, darunter die, daß die Regierung der südafrikanischen Republik es unterlassen habe, die Auslieferungsverträge mit Holland und Portugal, sowie den Beitritt zur Genfer Uebereinkunft der Genehmigung Großbritanniens zu unterbreiten.

Zu denken giebt auch die nachstehende Meldung:

London, 26. April. (Tel.) Das „Reuter'sche Bureau" meldet, daß die in Dorchester in Garnison liegende **13. Batterie** Befehl erhalten hat, sich zum Abgang nach **Südafrika** bereit zu halten.

Auch die südafrikanische Republik sieht sich auf alle Fälle vor und beginnt zu rüsten. Das Kriegsamt von Transvaal beschloß, zwei weitere **Forts bei Pretoria** schleunigst herzustellen.

Deutschland.

* **Berlin, 25. April.** Der **König von Siam**, welcher sich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der Königin von England nach London begiebt und von dort aus über Schweden nach St. Petersburg geht, wird nach den neuesten Reisebestimmungen seinen Weg von Genua über Berlin nehmen, und zwar ist seine Ankunft hier für den 10. Mai vorgesehen.

* **[Kaiser Wilhelm als Dramatiker.]** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Wiesbaden vom 23. ds. Mts.: Das Lauff'sche Schauspiel „Der Burggraf", mit dem die Wiesbadener Festspiele am 16. Mai eröffnet werden, verdankt seine Entstehung einer Anregung, welche der Kaiser während der letzten Nordlandsfahrt gegeben hat, indem er den Intendanten Herrn v. Hülsen auf das im kgl. Schlosse zu Berlin befindliche Knakfus'sche Gemälde aufmerksam machte, das den Augenblick darstellt, wo Burggraf Friedrich III. von Nürnberg seinem Vetter, dem Grafen Rudolf von Habsburg, die Nachricht von seiner Wahl zum deutschen Kaiser überbringt. Der Kaiser erklärte diesen Stoff als geeignet für ein Drama, und daraufhin hat der Schriftsteller Josef Lauff, unterstützt durch Herrn v. Hülsen, eingehende historische Nachforschungen angestellt, deren Ergebniß er sodann dichterisch verarbeitet hat.

* **[Der Herzog Friedrich von Anhalt]** beging am Sonntag sein 50jähriges **Militär-Dienst-Jubiläum**, da er am 25. April 1847, 16 Jahre alt, zum Unter-Lieutenant im damaligen anhalt-dessauischen Füsilier-Bataillon befördert wurde.

* **[Admiral Hollmann]** wird nach eingegangenen Privatnachrichten Ende Mai wieder in Berlin eintreffen.

* **[Frhr. v. Heereman]**, der erste Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, ist der „Köln. Volksztg." zufolge noch nicht vollständig wiederhergestellt, sondern noch immer an das Zimmer gefesselt, so daß er zur Berathung des Cultusetats nicht nach Berlin reisen kann. Der Arzt hat ihm die Reise unbedingt verboten.

* **[Zum Todestage Moltkes]** hat der Kaiser am Sonnabend durch seinen Flügeladjutanten Oberstlieutenant Grafen v. Moltke in der Kapelle in Creisau auf den Sarg des Marschalls einen kostbaren Kranz niederlegen lassen. Der Kranz ist mit einer Atlasschleife geziert, die in Golddruck das kaiserliche W mit der Krone trägt.

* **[Der Verein deutscher Ingenieure]** hat beschlossen, der ihm von dem Staatssecretär von Bötticher übermittelten Einladung der Institution of Naval Architects, an ihrer diesjährigen, aus Anlaß des Jubiläums der Königin von England besonders festlich abzuhaltenden General-Versammlung Theil zu nehmen, Folge zu leisten und den Verein durch den Vorsitzenden und den Vereinsdirector vertreten zu lassen.

* **[Die Verhandlungen zwischen den Nationalliberalen und dem Bund der Landwirthe in Hannover]** erstrecken sich, wie dem nationalliberalen „Leipz. Tagebl." geschrieben wird, auf wirthschaftliche Fragen, welche nur die Provinz angehen, die Gesetzgebung überhaupt nicht berühren und den Herren Graf Kanitz, Graf Arnim und v. Plötz fern liegen. — Davon war aber in den von uns mitgetheilten Andeutungen des „Hannov. Courier", der doch besser informirt sein muß, nicht die Rede.

* **[Ein außerordentlicher Berufsgenossenschaftstag]** wird der „Nat.-Ztg." zufolge nicht einberufen werden.

* **[Kipse.]** Auf Grund sachverständiger Begutachtung hat der Reichskanzler genehmigt, daß ungegerbte, lufttrockene Häute, sogenannte Kipse, von dem zur Abwehr der Pestgefahr erlassenen Einfuhrverbot ausgenommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 24. April. Der Minister des Innern hat anläßlich der bevorstehenden **Maifeier der Arbeiter** angeordnet, daß am 1. Mai weder Aufzüge noch sonstige Straßendemonstrationen oder Versammlungen stattfinden dürfen.

England.

Aberdeen, 24. April. Der oberste Gerichtshof Schottlands hat es abgelehnt, gegen das von den Behörden erlassene Verbot der **Landung von Fischen in Aberdeen** seitens der deutschen Fischerbark „**Alster**" einen aufhebenden Beschluß zu erlassen. Die „**Alster**" wird nunmehr nach Hull gehen. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel, 25. April.** Laut Verfügung des Marineamts wird der Aviso „Blitz" anfangs Oktober, nach Beendigung der Herbstübungen, auf der kaiserlichen Werft in **Danzig** außer Dienst stellen, wo das Schiff mit neuen Kesseln ausgerüstet wird. Der Aviso „Blitz" ist im Jahre 1882 auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven fertiggestellt und hat seit einer Reihe von Jahren als Flottillenfahrzeug der Torpedoflotte und als Uebungsschiff für Torpedoschüler gedient.

Am 27. April: S.A.4.21.S.U.7.6. **Danzig, 26. April.** M.A.2.58. M.-U.b.Tg.

Wetteraussichten für Dienstag, 27. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, normale Temperatur, später wolkig, Regenfälle.

Mittwoch, 28. April: Wolkig, Regenfälle, wärmer. Lebhafte Winde.

* **[Jagdbesuch des Kaisers.]** Wie wir erfahren, beabsichtigt der Kaiser am 19. Mai in Prökelwitz bei Christburg zur Jagd einzutreffen. Auf der Hinreise wird der Kaiser wahrscheinlich die Bahn über Marienburg-Miswalde benutzen. Der Aufenthalt in Prökelwitz ist bis zum 24. Mai vorgesehen. An diesem Tage wird sich der Kaiser zu einem eintägigen Besuche des Grafen zu Dohna nach Schloß Schlobitten begeben. Die Strecke von Prökelwitz nach Schlobitten wird mit einem vierspännigen Wagen (über Pr. Holland etc.) zurückgelegt werden. Von Schlobitten aus erfolgt dann die Rückfahrt mit der Bahn direct nach Berlin. In Prökelwitz, sowie namentlich in Schlobitten werden für den Kaiserbesuch jetzt sofort die Vorbereitungen getroffen.

* **[Graf Rittberg-Stangenberg †.]** Die Provinz Westpreußen hat heute den Tod eines Mannes zu beklagen, der einst mit in den Vorderreihen der Kämpen für Erringung ihrer communalen Selbständigkeit unter v. Winters Führung stand und dann unablässig in hingebender Weise und an hervorragender Stelle für die Entwickelung ihres Gemeinwesens und seiner zahlreichen Schöpfungen gewirkt hat, so lange seine Körperkräfte ihm dies gestatteten. Graf Heinrich zu Rittberg ist am Sonnabend auf seiner Besitzung Stangenberg im Kreise Stuhm im Alter von einigen 70 Jahren gestorben. Seit einem halben Jahrhundert gehörte er unserer Provinz als Großgrundbesitzer an, bekleidete in derselben auch einige Zeit den Posten eines Landraths, auf den er aber freiwillig verzichtete, um sich nur ehrenamtlich der öffentlichen Thätigkeit in Kreis und Provinz zu widmen. Nach dem Inkrafttreten der Provinzial-Ordnung von 1874 von seinem Heimathkreise Stuhm in den Provinzial-Landtag der damals vereinigten Provinz Ost- und Westpreußen gewählt, schloß er sich in dem heißen Kampfe um die Theilung der Provinz dem Lager der Westpreußen an und war dessen Candidat, als es sich um die Wahl des ersten Landesdirectors handelte. Auch war er schon 1872 Mitglied des großen Central-Comités für die westpreußische Säcularfeier in Marienburg gewesen. Als die selbständige Provinz Westpreußen errungen war, blieb Graf Rittberg Mitglied in deren Provinzial-Landtag. Er war kein Mann des Kampfes und so trat seine zur Milde und Versöhnung geneigte Persönlichkeit hier meistens vermittelnd und führend im friedlichen Wettstreit auf. Bereits der erste westpreußische Provinzial-Landtag wählte ihn zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, woneben er während 6 Sitzungsperioden noch das Präsidium im Plenum des Provinzial-Landtags führte. Als zu Beginn des Jahres 1890 Herr v. Winter wegen seines schweren Leidens den Vorsitz im Provinzial-Ausschuß niederlegte, wurde Graf Rittberg sein Nachfolger auf diesem wichtigsten und einflußreichsten Selbstverwaltungsposten der Provinz. Im Februar 1895 zwang auch ihn sein zunehmend leidender Zustand zum Rücktritt von diesem Amte, wie schon vorher von dem bisher von ihm geführten Vorsitz in der westpreußischen Provinzial-Synode. Bei seinem Ausscheiden aus dem Provinzial-Ausschusse wurde dem nun Verstorbenen bekanntlich von der dankbaren Provinz ein von Herr Prof. Neide gemaltes Oelgemälde in Lebensportrait gewidmet, das im Sitzungssaale des Provinzial-Ausschusses seinen dauernden Ehrenplatz gefunden hat.

Hochgeachtet, eine sympathische Persönlichkeit in allen Kreisen, die je mit ihm in Berührung kamen, stets gerecht, grad und bieder gegen Freund und Gegner, fest in seinen Entschlüssen und allezeit treu seinen Idealen, bürgerlich schlicht und anspruchslos in Umgang und Verkehr, war Graf Rittberg der Vertrauensmann aller — ein echter Edelmann der alten Schule. Sein Leben und Wirken gehört der Geschichte unserer jungen Provinz an, sein Name steht auf ihrer Ehrentafel verzeichnet für alle Zeit.

* **[Karl Wessel †.]** In dem hohen Alter von 85 Jahren starb gestern früh auf seinem benachbarten Gute Stüblau der älteste Parlamentarier Westpreußens, Herr Karl Wessel. Er war schon 1847 und 1848 Mitglied des Vereinigten Landtages und vertrat dann während der beiden Legislaturperioden von 1852—1856 den Wahlkreis Danzig im preußischen Abgeordnetenhause, wo er sich der Fraction der damaligen Mittelpartei unter Bethmann-Hollwegs Führung anschloß. Seitdem ist Herr Karl Wessel politisch nicht mehr wesentlich hervorgetreten, während sein vor ihm verstorbener Bruder Eduard öfter als conservativer Candidat für die Abgeordnetenhauswahlen hier fungirte. An den landwirthschaftlichen und communalen Bestrebungen seiner engeren Heimath nahm Karl Wessel stets den lebhaftesten Antheil. So gehörte er dem Kreis-Ausschuß des früheren Danziger Landkreises lange als thätiges Mitglied an und den landwirthschaftlichen Verein zu Gr. Zünder leitete er viele Jahre mit solcher Auszeichnung, daß dieser ihn einstimmig zu seinem Ehrenpräsidenten ernannte.

* **[Herr Baron Wrangel]**, der bisherige General-Consul in Danzig und jetzige russische Minister-Resident in Dresden, ist vom Zaren zum Geheimen Rath ernannt worden.

* **[Sonntagsverkehr.]** Der sonnige warme Frühlingstag, dessen wir uns gestern nach langer Entbehrung erfreuen durften, hatte eine wahre Völkerwanderung in unsere Umgebung hervorgerufen. Auf allen Landwegen wandelten Leute und erfreuten sich an dem saftigen Grün der Felder; in der Allee war der Strom der Spaziergänger so stark, daß die Promenaden an beiden Seiten der Fahrstraße dicht besetzt waren. Die Cafés und die Wirthschaften in Jäschkenthal waren vollständg gefüllt, war es doch der erste Tag in diesem Jahre, an dem man im Freien sitzen konnte. Die Eisenbahn hatte gestern den stärksten Lokal-Verkehr in diesem Jahre und es mußten zur Bewältigung desselben 4 Sonderzüge abgelassen werden. In Danzig sind gestern 816 einfache und 2514 Rückfahrkarten verkauft worden, darunter 1089 nach Zoppot und 585 nach Oliva.

* **[Straßenbesprengung.]** Heute wurde die erste größere diesjährige Straßenbesprengung der Hauptstraßen, der Straße nach dem Bahnhof u. s. w. mit 6 Wagen des Stadthofes vorgenommen. Auch traten zwei neue Hydranten in der Nähe des Centralbahnhofs heute zum ersten Mal für diese Zwecke in Function und bewährten sich sehr gut, da sie die Wasserwagen in 3 Minuten füllen, während bisher etwa eine Viertelstunde dazu gehörte.

* **[Schiffstaufe der „Freya" aufgeschoben.]** Nach einem gestern bei der hiesigen kais. Werft eingegangenen Telegramm des Reichsmarineamtes ist die Taufe des neu erbauten Kreuzers 2. Klasse „Ersatz Freya" bis auf weiteres verschoben. Bekanntlich sollte, wie wir s. Z. mittheilten, die Abschleppung morgen und die Taufe am 30. d. M. stattfinden, und es war dazu auch schon alles vorbereitet, auch die Zuschauertribünen bereits im Bau begriffen.

* **[Städtische Centrale für elektrische Beleuchtung.]** Wie bereits mitgetheilt, ist der Geheime Hofrath Herr Professor Dr. Kittler aus Darmstadt, einer der hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Elektrotechnik, seitens des Magistrats zur Begutachtung der auf Grund einer engeren Ausschreibung für die geplante elektrische Beleuchtungsanlage eingereichten Projecte zugezogen. Derselbe hat sich in vergangener Woche mehrere Tage in unserer Stadt aufgehalten, um mit den Vertretern der städtischen Verwaltung über die Ausführung der elektrischen Beleuchtung zu berathschlagen. Der Magistrat sowohl als auch die zur Vorbereitung dieser Angelegenheit von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Commission hat durchweg den von gediegenster Sachkenntniß und reicher Erfahrung getragenen Vorschlägen des zugezogenen Sachverständigen gemäß Beschluß gefaßt. Danach ist principiell dem **Gleichstrom-System** der Vorzug gegeben. Als Bauplatz für die Gleichstrom-Centrale ist der **Bleihof** gewählt. Die Lage dieses Platzes gewährt die Möglichkeit, die gesammte innere Stadt mit Gleichstrom zu versehen. Da jedoch eine Gleichstrom-Anlage über einen gewissen Umkreis hinaus nicht entwickelungsfähig ist, so wird beabsichtigt, für die spätere Ausdehnung des Absatzgebietes dadurch Vorsorge zu treffen, daß die Gleichstrom-Centrale mit einer Anlage für Erzeugung des unbeschränkt übertragbaren Drehstrom combinirt wird. Dieser Drehstrom-Anlage fällt zunächst die Versorgung der entlegeneren Theile der Außenwerke, der Allee und der Vorstadt Langfuhr mit elektrischem Strom zu. Die Hineinziehung der letztgenannten Vorstadt in den Bereich der städtischen Centrale ist schon mit Rücksicht auf die öffentliche Beleuchtung, welche bekanntlich bisher in Langfuhr noch durch Petroleum geschieht, eine Nothwendigkeit. Die Beleuchtung von Langfuhr bildet hiernach einen integrirenden Bestandtheil des für die elektrische Anlage auf dem Bleihof in Aussicht genommenen Projects. Wie wir hören, wird demnächst der Stadtverordneten-Versammlung eine entsprechende Vorlage des Magistrats zugehen.

* **[Eine Belohnung bis 3000 Mk.]** wird durch eine heute im Annoncentheile veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Ersten Staatsanwalts demjenigen in Aussicht gestellt, welcher den Vollführer der in der Nacht zum 18. Juni v. Js. in einem Pensionat zu Zoppot verübten bekannten Mordthat derartig nachweist, daß seine Bestrafung erfolgen kann.

* **[Einweihung des katholischen Lehrer-Seminars in Graudenz.]** Zu der morgen in Graudenz stattfindenden Einweihung des neu erbauten katholischen Lehrer-Seminars hat sich Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler bereits gestern dorthin begeben, während die Herren Regierungsrath v. Steinau-Steinrück und Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer heute dorthin fahren. Auch ein Vertreter des Cultusministeriums und der Regierung in Marienwerder werden derselben beiwohnen.

* **[Stadttheater.]** Dem schönen Frühlingswetter war es wohl zuzuschreiben, daß am Sonntag Abend die Vorstellung des bekannten „Salontirolers" nicht so gezogen hatte, wie man sonst erwarten könnte. Den Erschienenen wurde aber ein sehr lustiger Abend bereitet besonders durch das Spiel des Herrn **Kirschner**, der in der Titelrolle alle Schleusen seiner urwüchsigen Komik geöffnet hatte. Er wurde von den anderen wirksam unterstützt, wobei besonders Frl. **Hoffmann** durch ihr frisches Spiel angenehm auffiel.

* **[Vogelwiese im Kleinhammer-Park.]** Ein eigenartiges Unternehmen wird in den nächsten Wochen in dem Kleinhammer-Park seinen Sitz aufschlagen; es werden nach Art der Dresdener Vogelwiese nicht weniger als 300 Schau- und Belustigungs-Etablissements aufgestellt werden, unter denen ein Circus, mehrere Specialitäten-Theater, eine elektrische Tunnelbahn, Singspielhallen, Damenkapellen und viele andere Schaustücke aufgeführt sind. Da der Park selbst nicht genügend Platz bietet, wird das an der Eisenbahn gelegene Land, welches der Brauerei gehört, mit in Anspruch genommen und auch der kleine Teich, der neben dem Fahrwege liegt, soll zu einer Schaustellung verwendet werden. Die Vogelwiese hat in den Städten, in welchen sie bisher eingerichtet gewesen ist, vielen Anklang gefunden.

* **[Von der Weichsel.]** Wasserstand bei Warschau, laut Telegramm, gestern und heute 2,00 (Sonnabend 1,90) Meter.

* **[Verein ehemaliger Pioniere.]** Am Sonnabend feierte der Verein im Saale des Café Beyer sein 6. Stiftungsfest unter reger Betheiligung der Mitglieder und eingeladenen Gäste. Der Vorsitzende Herr Pfund gedachte zu Anfang des Festes des verstorbenen Vereinskameraden Müntzel, worauf das Andenken desselben durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Musikalische und andere Vorträge wechselten miteinander ab und mit einem Tanz wurde das Fest beendet

* **[Warnung.]** Bei einer am Olivaer Thor wohnenden Wittwe erschien heute früh eine dem Arbeiterstande angehörende Person mit der sehr höflichen Bitte, ihrem Sohn, der augenblicklich in Geldverlegenheit sei, ihm, dem unbekannten Manne, nach einem Restaurant einen Geldbetrag mitzugeben. Die vorsichtige Wittwe that dieses nicht. Sie suchte das betreffende Restaurant auf, fand aber ihren Sohn nicht da und war nur zu bald überzeugt, daß sie das Opfer eines Schwindels sein sollte.

* **[Verbrennung.]** Auf eine eigene Art wurde gestern Abend der Arbeiter K. durch Brandwunden verletzt. Nach Hause gekommen, setzte er sich halb entkleidet auf einen Stuhl, um ein wenig zu ruhen, ohne dabei aber das hinter dem Stuhl am Fußboten stehende brennende Licht zu beachten. Seine herabhängende Bluse faßte Feuer und plötzlich schlugen ihm die Flammen um die Ohren in's Gesicht. Mit großer Mühe gelang es ihm bald, die Flammen zu ersticken, doch hatte er nicht unerhebliche Brandwunden auf dem Rücken und Hinterkopf erlitten, so daß seine Aufnahme in's Lazareth nothwendig wurde.

* **[Verloosung.]** Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß von dem Buchhalter W. Pelny aus Danzig am 20. Juli d. J. eine Verloosung des von ihm angefertigten Schiffsmodells des Reichspostdampfers „Prinz Heinrich" im Kurhause zu Zoppot veranstaltet wird.

* **[Schöffengericht.]** Wegen wiederholter Unterschlagung und Betruges hatte sich in der heutigen Sitzung der Arbeiter Johann Thiel zu verantworten, der vom Januar v. J. ab bei dem Bäckermeister Thiem in Stellung war. Herr Th. hat ein umfangreiche Kundschaft und verwendete den Thiel dazu, dieser die Backwaaren in einem Brodwagen in das Haus zu bringen und die fälligen Beträge einzukassiren. Bereits im April mußte Herr Th. den Angeklagten entlassen, weil sich Unregelmäßigkeiten herausstellten und nach Prüfung der Beläge des Angeklagten durch Herrn Rechnungsführer Herbst ergab es sich, daß Thiel vom 1. Januar bis 21. April v. J. 424 Mk. in kleineren Beträgen unterschlagen hat. Wie er heute angab, hat er das Geld meistens in Spirituosen umgesetzt. Außerdem hat er einen Bauunternehmer, der sich von ihm kleines Geld einwechseln wollte, dadurch um 2 Mk. beschwindelt, daß er ihm eine Rolle 10 Pfg.-Stücke gab, die nach seiner Angabe 50 Stück enthalten sollte. Als der Inhalt näher geprüft wurde, fanden sich nur 30 Stück vor. Wegen der geschilderten Strafthaten verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten und 3 Tagen.

* **[Messeraffaire.]** In oder vor einem Gastlokale an der Ohraer Chaussee erhielt gestern der Schlossergeselle H. im Streite von einer unbekannten Person einen tiefen Messerstich in die linke Brustseite, so daß er ins Stadtlazareth gebracht werden mußte.

[Polizeibericht für den 24. April.] Verhaftet: 12 Personen, darunter: 2 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Anzahl Brief- und Versicherungsmarken, 1 grüne Blechkassette mit ca. 50 Mk. in Gold- und

Silbergeld. — Gefunden: 40 Mk. und 50 Pf., 1 Portemonnaie mit 81 Pf., 1 Pfandschein und eine Handarbeit — Monogramm E. K. — nebst Seide, Fingerhut und Scheere, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 4,50 Mk., 1 Badekarte auf den Namen Louise Chrzon, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

[Polizeibericht für den 25. und 26. April.] Verhaftet: 23 Personen, darunter: 4 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 4 Personen wegen Unfugs, 1 Person wegen Beleidigung, 2 Betrunkene, 1 Bettler, 8 Obdachlose. — Gestohlen: 1 silberne Remontoiruhr, — mittels Einbruchs 40 Mk. in Silber —, 1 Reisedecke, tigerartig gemustert. — Gefunden: 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 grauer Hut, 1 Taschenmesser, 1 Portemonnaie mit ca. 10 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

§ Zoppot, 26. April. Canalisation und elektrische Anlage schreiten jetzt rüstig vorwärts; die Fundamente zur Kraftstation sind gelegt, die Pfähle aufgerichtet, an denen jetzt die Isolatoren angebracht werden. Die alten Anlagen in der Seestraße sind ausgegraben und werden auf dem Steg, der bedeutend mehr Lampen gegen früher erhält, wieder angebracht, ebenso wie auch jeder der Lawntennisplätze jetzt eine Beleuchtung erhält. Der Schwedenhofgraben ist ganz trocken gelegt und theilweise schon zugeschüttet. In der Danzigerstraße ist auf dem früher Süßmann'schen Grundstück ein großer Neubau in Angriff genommen, ein zweiter zum Herbst projectirt, leider verschwindet damit wieder ein alter schöner Garten, die bei der zunehmenden Baulust immer seltener werden.

Königsberg, 25. April. Die Feier des 50jährigen Bestehens des Königsberger Sänger-Vereins begann am Sonnabend mit einem Begrüßungsabend im Börsensaale. Im Auftrage des Oberpräsidenten überbrachte Herr Polizeipräsident Dr. Schütte die (schon im lokalen Theile unter Personalien gemeldete) Ernennung des Dirigenten des Sängervereins Herrn Schwalm zum Professor und knüpfte an die Ueberreichung des Diploms die herzlichsten persönlichen Glückwünsche für das weitere Wohlergehen des Vereins. Darauf gab der Ordner, Herr Justizrath Alscher, einen geschichtlichen Rückblick über Werden und Wachsen des Sängervereins. Auf die Festrede folgte die Ernennung einer Reihe von Männern aus Stadt und Provinz zu Ehrenmitgliedern. Es sind dies die Herren Stadtrath Leo, das älteste passive Mitglied, Musikdirector Constanz Berneker, der langjährige Freund und Gönner des Sängervereins, Musikdirector Wolf und Apothekenbesitzer Siemering aus Tilsit. Ferner von auswärts die Herren Oberpostmeister Steidle in Stuttgart, Director des Wiener Männergesangvereins Kremser, und der Componist Jos. Rheinberger in München. Den Reigen der Gratulanten eröffnete die Stadt Königsberg, deren Oberbürgermeister dem Verein eine kunstvolle Adresse überreichte. Im Namen der Universität, deren Feste auch bisweilen durch die Mitwirkung des Sängervereins verschönt sind, sprach ihr zeitiger Rector, Prof. Dr. Baumgart, der über das geistige Band, das Kunst und Wissenschaft verbindet, sprach. Dem Vertreter des deutschen Sängerbundes, Herrn Gellert aus Leipzig, folgte Herr Stadtrath Dr. Walter Simon, der die Versammlung mit einer überaus sinnigen Idee überraschte. Er überreichte ein Preisausschreiben, das 2000 Mk. für die beste, bis zum 31. Dezember 1897 einzureichende Composition des Goethe'schen Liedes „Meine Göttin" in Form einer Cantate für Männerchor und Orchester aussetzt. Der Verkündigung dieser Stiftung folgte lang anhaltender, lebhafter Beifall. Ebenfalls eine originelle Gabe überbrachte Herr Director Dr. Scherler aus Danzig, der den Wünschen des preußischen Provinzial-Sängerbundes Ausdruck verlieh, einige Becher, welche der jeweilige Dirigent alljährlich denjenigen Gangesbrüdern zum Gebrauch im Jahre übergeben soll, welche bei den Proben — am pünktlichsten sind. Der ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein hatte dem Vereine gleichfalls eine Adresse gewidmet, welche Herr Geheimrath Reich-Menken überreichte. Von nah und fern waren Glückwünsche und Geschenke eingegangen, — u. a. überreichte auch Herr Dr. Schustehrus aus Danzig, welcher früher Mitglied des Königsberger Sängervereins gewesen ist, im Namen des Danziger Männergesangvereins, dessen Vorsitzender Herr Dr. Sch. jetzt ist, ein kostbares Füllhorn. Immer reicher nahm sich der Geburtstagstisch des 50jährigen Geburtstagskindes aus, und der Jubel erreichte seinen Höhepunkt, als zu bereits sehr vorgerückter Stunde vom Podium her verkündet wurde, daß auch der Kölner und der Wiener Männergesangverein des Festes nicht vergessen hätten; ersterer hatte den Sängerverein durch Uebersendung einer großen goldenen Medaille, letzterer durch Ueberreichung einer Schubert-Büste erfreut. Auch sonst waren Glückwünsche von aller Welt Enden eingelaufen, darunter von der „Euterpe" in Braunschweig, der Moskauer Liedertafel, dem Stuttgarter Liederkranz und dem Männergesangverein zu Prag.

Sport.

Nennungen zu dem am 9. Mai d. J., 2 Uhr Nachmittags, zu Danzig stattfindenden Frühjahrs-Rennen.

1) Eröffnungs-Rennen (Preis 250 Mk., 7 Unterschriften):

Rittmeister du Bois' . . . . . . Persianer a.
Lieut. Dulons . . . . Dichter a.
Rittmeister Krahmers. . . . . . Schlot a.
Lieut. v. Reibnitz' . . . . Eskimo 4j.
Lieut. v. Vogels. . . . . Saxon a.
Lieut. Zapfs . . . . Gudrun a.
Lieut. v. Zitzewitz' . . . . Elpus 5j.

2) Rennen der 17. Feld-Artillerie-Brigade. (Drei Ehrenpreise, 9 Unterschriften):

Lieut. Bartels' . . . . Buhle a.
Lieut. Boelkes . . . . Eilig a.
Lieut. Dettmers . . . . Alarich a.
Lieut. Junks. . . . . Meteor a.
Lieut. Holtz' . . . . Ball a.
Lieut. Käswurms . . . . Ottokar a.
Hauptmann Meyfarths . . . . . Fritz a.
Lieut. v. d. Godes . . . . Wulf a.
Lieut. Wegelis . . . . Gustav a.

3) Langfuhrer Hürden-Rennen. (200 Mk., zwei Ehrenpreise, 8 Unterschriften):

Rittmeister du Bois' . . . . . Persianer a.
Lieut. Dulons . . . . Nero a.
Lieut. Frhrn. v. Esebecks . . . Holla a.
Lieut. v. Mackensens . . . . . . Rosta a.
Lieut. v. Madeyskis . . . . . . Cito a.
Lieut. v. Puttkamers . . . . . . Krimhild a.
Lieut. Frhrn. v. Seherr-Thoß' . Humus a.
Lieut. v. Stabberts . . . . . . Arabella 5j.

4) Chargenpferd-Jagd-Rennen. (Drei Ehrenpreise, 6 Unterschriften):

Lieut. v. Oetingers . . . . . . Leibhusar a.
Lieut. Frhrn. v. Paleskes . . . Leporello a.
Lieut. v. Puttkamers. . . . . . Ida a.
Lieut. v. Reibnitz' . . . . Katze a.
Lieut. v. Stabberts . . . . . . Comet a.
Lieut. v. Zitzewitz' . . . . König a.

5) Preis von Danzig. (Drei Ehrenpreise, 6 Unterschriften):

Lieut. Kalau v. Hofes . . . . . Partikularist a.
Lieut. v. Puttkamers . . . . . Freiherr a.
Lieut. v. Reibnitz' . . . . Kassurah 5j.
Lieut. v. Vogels . . . . Normandy a.
Lieut. Frhrn. v. Wachtmeisters . Allegro Vivace a.
Lieut. v. Zitzewitz' . . . . Elpus 5j.

6) Damenpreis-Jagd-Rennen. (Drei Ehrenpreise, 6 Unterschriften):

Lieut. Kalau v. Hofes . . . . . Partikularist a.
Lieut. v. Mackensens . . . . . Rabiata 5j.
Lieut. v. Puttkamers . . . . . Freiherr a.
Lieut. v. Reibnitz' . . . . Kassurah 5j.
Lieut. v. Vogels . . . . Normandy a.
Lieut. v. Zitzewitz' . . . . Elpus 5j.

7) Verkaufs-Hürden-Rennen. (Preis 300 Mk., 9 Unterschriften):

Lieut. Dulons . . . . . Cassandra a. (1599 M.)
Lieut. v. Mackensens . . Rabiata 5j. (2150 M.)
Lieut. v. Niemojowskis . Lopshorn a. (400 M.)
Lieut. v. Puttkamers . . Freiherr a. (700 M.)
Herrn Schraders . . . . Schwarzamsel 3j. (1899 M.)
Lieut. Stieffs . . . . . Antonio a. (500 M.)
Lieut. Frhrn. v. Wachtmeisters . . . . . Allegro-Vivace a. (1300 M.)
Lieut. Wünsches . . . . Ariadne a. (500 M.)
Lieut. Zapfs . . . . . . Gudrun a. (1600 M.)

„a" hinter dem Pferdenamen bedeutet „alt", d. h. 6 Jahre und darüber. Bei einem Alter von unter 6 Jahren ist dasselbe ausgeschrieben, wie z. B. 3j., 5j. u. s. w. Im Verkaufs-Hürdenrennen bedeutet die hinter dem Alter stehende Zahl diejenige Summe, für welche das betreffende Pferd eingesetzt ist und demnach sein Gewicht zu tragen hat.

Letzte Telegramme.

Berlin, 26. April. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 196. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 223 994.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 6608 182 066 191 846.

45 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1648 4149 10 625 19 731 19 811 30 375 39 385 43 421 48 456 56 557 67 289 72 867 76 872 84 453 86 005 90 434 101 760 107 628 110 695 113 888 115 693 115 908 119 525 124 647 127 011 129 735 137 864 150 262 155 378 155 500 161 607 165 038 169 788 171 870 176 365 179 359 180 590 181 106 186 517 187 697 204 302 210 686 212 707 217 447 219 306.

39 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5626 6334 12 291 18 340 23 315 27 913 30 048 34 182 35 601 39 390 46 852 49 512 56 829 60 226 65 435 68 761 71 571 79 830 80 454 81 174 82 056 86 745 104 692 112 130 120 249 120 958 132 601 141 043 141 122 147 731 149 266 149 303 151 908 195 020 196 493 203 468 207 153 215 781 220 178.

Zum Orientkriege.

Paris, 26. April. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß gegenwärtig nichts mehr einer officiellen Vermittelung der Mächte entgegenstehe, um den Krieg zu beenden. Mehrfach wird auch die Hoffnung ausgesprochen, der Besuch des Kaisers von Oesterreich in Petersburg würde diesen Zielen förderlich sein. — Der „Figaro" behauptet jedoch angeblich aus bester Quelle, Griechenland werde es vorziehen, mit der Türkei direct zu verhandeln. Der „Gaulois" meldet aus London: England sei bisher weit mehr mit der südafrikanischen als mit der Orientfrage beschäftigt. Der „Matin" erklärt, die Consequenzen des Krieges für Griechenland seien das vollständige Verschwinden seines Einflusses in Macedonien und ein Aufgeben der territorialen Ambitionen betreffs Kretas.

London, 26. April. Nach einer Meldung des „Telegraphic" vom 22. d. Mts. hat Generalmajor Makris, der eigentliche Höchstcommandirende der griechischen Armee, sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger sei Oberst Mavromichalis, der bisherige Commandant der Division von Trikala, ernannt worden.

— Die „Morning-Post" meldet aus Larissa unter dem 25. d. Mts., eine furchtbare Panik sei am Freitag Abend während des Rückzuges der griechischen Armee ausgebrochen. Der Ernst der Lage werde in Athen nicht richtig gewürdigt.

Vermischtes.

Cagliari, 24. April. Eine Räuberbande verübte in der vergangenen Nacht einen Einbruch bei dem Pfarrer der Ortschaft Meanasardo und hinderte die Gendarmen während der That ihr Wachthaus zu verlassen. Späterhin hatten die Gendarmen und Feldhüter einen Zusammenstoß mit der Bande, wobei zwei Feldhüter verwundet wurden. Man glaubt, daß auch einzelne Mitglieder der Bande verwundet sind, denn sie haben Blutspuren hinterlassen.

Kunst und Wissenschaft.

Andrées Expedition.

Wie Oberingenieur Andrée in einem nach Tromsö gerichteten Brief schreibt, wird seine Expedition am 19. Mai von Gothenburg abgehen und am 24. oder 25. Mai Tromsö anlaufen, von wo aus die Reise nach Spitzbergen fortgesetzt wird. Wie bei der vorjährigen Expedition nimmt Andrée auch diesmal eine Anzahl Brieftauben mit, obwohl damals die Thiere, die während der Reise nach Spitzbergen, sowie auf dem Lande selbst aufgelassen wurden, ihren Beruf verfehlt hatten. Fast sämmtliche Brieftauben gingen verloren, später fand sich ein Thier in Ofoten im Nordlandsamt ein, und jetzt wird wieder von dort gemeldet, daß in Ofoten am 10. d. M. auf dem Pfarrhofe eine Taube durchs offene Fenster geflogen kam, die unter den Flügeln die Zeichen Andree und . . . ladet trug. Unzweifelhaft ist dies eine der vorjährigen Andrée'schen Brieftauben, die auf Kosten der Stockholmer Zeitung „Aftonbladet", deren Stempel die Tauben trugen, mitgesandt wurden. Sie muß irgendwo den Winter über bei Leuten, die sich ihrer angenommen, zugebracht haben. Die jetzt bei Tromsö stationirten Brieftauben zeigten sich sehr ungelehrig.

* [Die neue Reise der „Fram".] Vom Capitän Otto Sverdrup, dem Führer des Polarschiffes „Fram" auf der Nansen'schen Expedition, ist jetzt ein Antrag wegen des Ausleihens dieses Fahrzeuges zu einer wissenschaftlichen Polarexpedition vom Sommer 1898 bei der norwegischen Regierung gestellt. Da diese Expedition aus mehr Mitgliedern als die Nansen'sche, nämlich gegen 16 Personen, voraussichtlich nur Norwegern, bestehen soll, und da man — zum Unterschied von dieser letzteren, wo die ganze Besatzung, von Nansen bis zum niedrigsten Matrosen, an einem gemeinsamen Tische aß — hier eine Sonderung zwischen den Theilnehmern mit einem besonderen Offizierstische für die Offiziere und die Männer der Wissenschaft beabsichtigt, müssen mehrere Veränderungen am Schiffe vorgenommen werden, um größeren Platz an Bord zu schaffen, welche Veränderungen zu einer Ausgabe von gegen 20 000 Kronen veranschlagt werden. Wohin die Reise gehen soll, weiß man noch nicht mit Bestimmtheit. Dem Vernehmen der „H. N." nach hat Professor Nansen für eine Expedition nach den südlichen Polarländern, Capitän Sverdrup dagegen aber für eine neue Nordpolexpedition gestimmt.

Leipzig, 24. April. Zur Feier der Eröffnung der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung trafen heute König Albert, die Prinzen Georg, Friedrich August, Johann Georg und Albert, die Minister, sowie andere hohe Würdenträger aus Dresden hier ein. Beim Eingang zur Haupt-Industrie-Halle wurde der König von dem geschäftsführenden Ausschusse empfangen. Nach der Begrüßung erklärte der Kreishauptmann v. Ehrenstein die Ausstellung für eröffnet. Hierauf folgte die Besichtigung. Der König sprach sich sehr befriedigt über das Gesehene aus.

Standesamt vom 26. April.

Geburten: Arbeiter Rudolf Seid, T. — Arbeiter Franz Engel, T. — Arbeitshaus-Aufseher Karl Findling, T. — Töpfergeselle Ludwig Uswald, T. — Schuhmachermeister Christoph Minuth, T. — Malergehilfe Paul Kobiella, T. — Königl. Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Fuß-Artillerieregiment v. Hindersin (pomm.) Nr. 2 Otto Schröder, S. — Arbeiter Gotthard Mindt, T. — Hilfsschreiber der königl. Gewehrfabrik Hermann Steffen, S. — Schlossermeister Gustav Schrage, S. — Kaufmann Wilhelm Ulbricht, T. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Aufgebote: Premier-Lieutenant im königlichen sächsischen 2. Ulanen-Regiment Nr. 18 Arthur Ernst Moritz zu Leipzig und Catharina Maria Friederike v. Hänisch hier. — Bierfahrer Jacob Mann hier und Maria Boike zu Langenau. — Schneidergeselle Fran Szafryn und Auguste Rosalie Dunst, beide hier. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Otto Mein und Anna Dorothea Hoffmann, beide hier. — Arbeiter Johann Jezewski und Anna Stencel, beide hier. — Arbeiter August Krause hier und Pauline Franziska Czerwionke in Brösen. — Kellner August Wilke hier und Wilhelmine Müller zu Tuchel. — Arbeiter Michael Golichi und Johanna Jacubowski, beide in Alt-Moesland.

Heirathen: Postbureau-Assistent Friedrich Karz Honze und Maria Emilie Minna Witt, beide zu Frankfurt a. O. — Kaufmann Nathan Rosenfeld zu Königsberg i. Pr. und Auguste Paradies hier. — Kaufmann Johann Joseph Borkowski und Pauline Emma Therese Foth, beide hier. — Ober-Lazarethgehilfe im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Gustav Ferdinand Schwarzwald und Marie Bertha Fast, beide hier. — Invalide Franz Julius Dawicki zu Schöneck und Johanna Rosalie Böhm hier. — Instrumentenmacher der Chirurgie Robert Friedrich Schwendt und Adele Rosalie Anders, beide hier. — Kaufmann Johann Georg Kuhn und Selma Gretha Dietrich, beide hier.

Todesfälle: S. d. Kasernen-Inspectors Frdr. Schumann, 15 J. 7 M. — S. d. Fabrik-Inspectors Max Jordan, todtgeb. — T. d. Arb. Herm. Ustrabowski, 10 W. — Kassirerin Agnes Liß, 25 J. — T. d. Arb. Heinrich Hagemann, 1 J. — Wittwe Marie Langanke, geb. Ehlert, 71 J. — Wittwe Anna Danielewitz, geb. Rabe, 45 J. — Kutscher Friedrich Schlee, 40 J. 8 M. — Antiquarienhändler Alexander Kersten, 60 J. — Frau Alwine Liedtke, geb. Marx, 62 J. — T. d. Arb. Karl Faber, 1 J. 11 M. — Rentiere Elise Rosamunde Focking, 78 J. — T. d. Arbeiters Ferd. Schulz, fast 2 J. — T. d. Handelsmanns Isidor Rabow, 2 J. 8 M. — T. d. Schlossergesellen Albert Engel, 9 M. — Schiffszimmergeselle Karl Wilhelm August Möller, 43 J. — Seemann Theodor Anton Gehrt, 24 J. — S. d. Böttchermeisters Ferdinand Fidler, 3 W. — Rentier Bernhard Wilhelm Robert Ortmann, 63 J. — Arbeiter Bednarcz Woiciach, 37 J. — Eigenthümer Johann Jacob Zeidler, 72 J. — T. d. verstorbenen Rangirers bei der königl. Eisenbahn Franz Tucholski, 2 J. 10 M. — T. d. Schuhmachermeisters Christoph Minuth, todtgeb. — T. d. Schuhmachermeisters Christoph Minuth, 4 Stunden. — S. d. Arbeiters Julius Marquardt, todtgeb. — Unehel.: 3 S., 1 T. und 1 S. todtgeboren.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. April.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	102,60	102,50
Mai . . .	164,25	167,25	4% neueruss.	66,70	66,60
Juli . . .	164,00	167,25	Türk. Adm.	85,40	84,80
Roggen			4% ung. Gldr.	103,75	103,50
Mai . . .	119,50	123,00	Mlaw. S.-A.	83,60	83,10
Juli . . .	121,50	124,50	do. S.-P.	123,60	123,75
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	129,25	129,00	Stamm-A.	92,25	92,00
Juni . . .	—	—	Franzosen .	145,50	142,90
Rüböl			5% Mexikan.	90,30	90,00
Mai . . .	55,00	55,10	6% do.	97,50	97,25
Juni . . .	—	—	5% Anat. Ob.	83,25	83,00
Spiritusloco	40,40	40,70	3% ital. g. Pr.	55,90	55,80
Mai	44,80	45,40	Danz. Priv.-		
September	45,10	45,50	Bank . . .	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	194,40	192,40
per 200 Pfd.	20,10	20,10	Deutsche Bk.	189,50	187,50
4% Reichs-A.	103,90	104,00	Oest. Crd.-A.	219,00	216,40
3½% do.	103,80	104,00	D. Oelmühle	88,00	87,40
3% do.	98,00	97,90	do. Prior.	105,10	104,75
4% Consols	104,00	104,00	Laurahütte	152,90	151,50
3½% do.	104,00	104,00	Oestr. Noten	170,40	170,50
3% do.	98,40	98,30	Russ. Noten	216,40	216,25
3½% pm. Pfd.	100,25	100,20	London kurz	—	20,37
3½% westpr			London lang	—	20,285
Pfandbr. .	100,25	100,25	Warsch. kurz	215,95	215,95
do. neue .	100,25	100,25	Danz. Pap.-F.	182,00	182,00
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,00	93,90	Gronau-Act	162,25	161,60
Berl. Hd.-Gs.	154,90	153,40	Dresd. Bank	151,40	150,20
5% ital. Rent.			Darmst. do.	151,70	150,80
(jetzt 4%) .	89,80	89,10	Petersb. kurz	215,95	215,80
4% rm. Gold.			Petersb. lang	—	214,00
Rente 1894	87,20	87,00	4% öst. Goldr	104,30	104,20
			Harpener	172,50	170,80

Privatdiscont 2⅜. Tendenz: fest.

Berlin, 26. April. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse ist sehr fest gestimmt, weil man annimmt, daß die Bemühungen der Großmächte durch Herbeiführung des Friedens nunmehr Erfolg haben werden. Auf dem Fondsmarkt wirkte die Veröffentlichung des Prospects für die am 30. d. M. stattfindende Subscription auf Wladikawska-Eisenbahn. Die speculativen Banken, Montan- und theilweise Bahnenwerke erfuhren Coursbesserungen um 2 bis 3 Proc. Ultimogeld 3⅛. Privatdiscont 2⅜. Schluß fest.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Montag, den 26. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 766—783 Gr. 166 M bez.
inländisch bunt 732 Gr. 160 M bez.
transito hochbunt und weiß 753 Gr. 133 M bez.
transito bunt 734—745 Gr. 127 M bez.
transito roth 734 Gr. 118 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ.
grobkörnig 732 Gr. 110 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 686 Gr. 125 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 123 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 123—155 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 190 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 140—150 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 115—135 M bezahlt.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 54 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,40—3,75 M bez., Roggen- 3,37½—3,70 M bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,50 M Gd.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 26. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 11° R. Wind: NO.

Weizen wurde anfänglich etwas besser bezahlt, zum Schluß schwächte der Markt ab und wurden nur Sonnabendpreise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 732 Gr. 160 M, hochbunt 766 und 783 Gr. 166 M, weiß 774 Gr. 166 M, für polnischen zum Transit hellbunt 734 und 745 Gr. 177 M, weiß 753 Gr. 133 M, für russischen zum Transit Ghirka mit Kubanka 734 Gr. 118 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Mai-Juni 165—163½ M, Juni-Juli 165½—163 M, Juli-August 159 und 158 M, Sept.-Oktbr. 158—156 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 772 Gr. 110 M per 714 Gr. per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer Roggen Lieferung Mai-Juni 112 M per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen. — Gerste ist gehandelt inländ. große 686 Gr. 125 M per Tonne. — Hafer inländ. 120, 123 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit Mittel- 130 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- besetzt 155 M, stark besetzt 123 M per Tonne bezahlt. — Raps russ. zum Transit 190 M per Tonne gehand. — Leinsaat russ. fein 140, 150 M per Tonne bezahlt. — Dotter russ. zum Transit 115, 135 M per To. gehand. — Senf russ. zum Transit gelb ordinär 75 M per To. bezahlt. — Kleesaaten roth 27 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,60, 3,62½, extra grobe 3,75, mittel 3,55 M, feine 3,40 M per 50 Kgr. bezahlt. — Roggenkleie 3,50, 3,55, 3,60, 3,62½, 3,67½, 3,70, besetzt 3,37½ M per 50 Kilogr. gehand. — — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59,30 M bez., nicht contingentirter loco 39,50 M bez.

Spiritus.

Königsberg, 26. April. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: April, loco, nicht conting. 39,90 M Gd., 40,00 M bez., April nicht contingentirt 39,80 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 39,80 M, Mai nicht contingentirt 39,90 M, Juni nicht contingentirt 40,20 M, Juli nicht contingentirt 40,50 M, August nicht contingentirt 40,80 M Gd.

Zucker.

Hamburg, 24. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 8,72½, per Mai 8,75, per Juni 8,80, per Aug. 8,92½, per Oktbr. 8,92½, per Dezbr. 9,02½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 24. April. Schmalz. Ruhig. Wilcox 23 Pf., Armour shield 23 Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25¼ Pf.

Petroleum.

Bremen, 24. April. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Ruhig. Loco 5,45 Br.

Antwerpen, 24. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅝ bez. u. Br., per April 16⅝ Br., per Mai 16¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 24. April. Baumwolle. Fest. Upland middl. loco 39¼ Pf.

Eisen.

Glasgow, 24. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 359 833 Tons gegen 356 193 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 81 im vorigen Jahre.

Meteorologische Depesche vom 26. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	OSO 1	wolkenlos	8
Aberdeen	762	S 2	wolkig	7
Christiansund	764	SSO 3	halb bed.	11
Kopenhagen	768	O 1	halb bed.	6
Stockholm	772	still —	wolkenlos	10
Haparanda	771	S 2	wolkenlos	6
Petersburg	774	NNW 1	wolkenlos	2
Moskau	765	NO 3	wolkenlos	2
CorkQueenstown	756	OSO 5	Regen	8
Cherbourg	756	OSO 3	halb bed.	1
Helder	762	O 2	heiter	9
Sylt	766	ONO 1	wolkenlos	6
Hamburg	765	O 2	bedeckt	9
Swinemünde	767	OSO 2	heiter	11
Neufahrwasser	769	still —	wolkenlos	8
Memel	770	O 2	wolkenlos	13
Paris	756	O 2	Regen	11
Münster	—	—	—	—
Karlsruhe	760	NO 4	heiter	12
Wiesbaden	761	NO 3	halb bed.	11
München	761	O 4	heiter	8
Chemnitz	764	still —	wolkig	10
Berlin	765	OSO 4	wolkenlos	11
Wien	763	N 2	bedeckt	9
Breslau	766	O 2	bedeckt	7
Il d' Aix	755	SO 3	wolkig	14
Nizza	761	still	halb bed.	16
Triest	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum über Nordeuropa hat sich langsam südostwärts fortgepflanzt, während die Depression über der Biscaya-See ihren Ort wenig verändert hat. Im allgemeinen ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach. Bei östlicher und nordöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland im Westen trübe, im Osten heiter; in den nordwestlichen Gebietstheilen ist vielfach Regen gefallen. Ruhiges, vielfach heiteres und warmes Wetter demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
26	8	769,7	10	NO., flau; wolkenl. heiter.
26	12	770,4	14	ONO., „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung!

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Danzig, 26. April 1897

Martin Roggatz u. Frau Hedwig, geb. Döring. (9572

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Alfred Lorwein** aus Neufahrwasser beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Kahlbude, 25. April 1897.

Adolf Lorwein und Frau **Minna, geb. Monglowski.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Lorwein**, Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **G. A. Lorwein** und seiner Frau Gemahlin **Minna, geb. Monglowski**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (9556

Alfred Lorwein.

Minna Duddek,
geb. Tuchel,
Ferdinand Schröder.
Verlobte. (9543
Danzig, den 25. April 1897.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft in Folge einer Gehirnlähmung meine liebe Schwester

Rose

im 79. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tief betrübt an (9561

Minna Focking.

Danzig, 26. April 1897.

Für die vielen Beweise von Theilnahme an dem Begräbnißtage meiner Mutter sagt allen Freunden und Collegen herzlichen Dank (9542

v. Becker, Reg.-Buchhalter.

Danzig, 25. April 1897.



Heute Nachmittag um 5 Uhr verschied sanft, in Gott ergeben, meine theure Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter und Tante, die Frau Rentiere

Maria Bönkendorf,

geb. Littkemann,

nach kurzem aber schweren Krankenlager im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigt im tiefen Schmerze an im Namen der Hinterbliebenen

P. Bönkendorf,
Rentier.

Gut Ziesewald, Postst. Steegen.

(9582

Nachruf.

Schmerzlich ergriffen hat uns die Nachricht von dem Ableben des

Königlichen Landraths a. D.

und

Rittergutsbesitzers

Herrn Grafen von Rittberg,

welcher am 24. d. Mts. auf seinem Gute Stangenberg nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Durch Geburt und Grundbesitz ein Angehöriger der Provinz Westpreußen, hat der Verewigte fast ein halbes Jahrhundert hindurch in den verschiedensten Stellungen der staatlichen und communalen Verwaltung seine volle Kraft, sein bestes Wollen und Können mit reichem Erfolge dem Dienste unserer Provinz gewidmet.

Als Mitglied des Provinzial-Landtages der ungetheilten Provinz Preußen gehörte Herr Graf von Rittberg zu denjenigen Männern, welchen es vergönnt war, der Provinz Westpreußen die für ihre gedeihliche Entwickelung nothwendige Selbstständigkeit in harten Kämpfen zu erringen.

Von dem ersten Westpreußischen Provinzial-Landtage am 12. April 1878 einstimmig zum Mitgliede und stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, sodann in fünf Tagungen des Provinzial-Landtages vom Jahre 1885 ab mit gleicher Einmüthigkeit zum Vorsitzenden des Provinzial-Landtages und schließlich im Jahre 1890 zum Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses berufen, hat er dieser hohen Aemter mit hingebender Treue gewaltet, sich um die Entwickelung unserer Provinz und die Ausgestaltung unserer provinziellen Institute mannigfache Verdienste erworben und ist erst im Jahre 1895 wegen zunehmender Kränklichkeit aus den ihm anvertrauten und liebgewordenen Aemtern geschieden.

Seine Herzensgüte, seine mit wohlwollender Milde gepaarte Gerechtigkeitsliebe und sein auf wahrer Vornehmheit beruhendes schlichtes Wesen haben dem Verewigten in allen Kreisen der Provinz Liebe und Verehrung erworben.

Sein Andenken wird in Westpreußen allezeit in hohen Ehren stehen!

Danzig, den 26. April 1897.

Namens des Provinzial-Verbandes
der
Provinz Westpreußen.

von Grass,
Vorsitzender des Provinzial-Landtages.

Döhn,
Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses.

Jaeckel,
Landeshauptmann. (9585

Heute Morgen 2½ Uhr entschlief sanft im 86. Lebensjahre unser lieber Onkel, Großonkel und Schwager, Herr (9544

Carl Wilhelm Theodor Wessel,

was tief betrübt anzeigen

Stüblau, 25. April 1897

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet am Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause statt.

Ordentliche Generalversammlung

der

Ortskrankenkasse

der vereinigten Handels- u. Geschäftsbetriebe Danzigs

am Donnerstag, den 29. April cr.,
Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16.

Tagesordnung.

1. Abnahme der Rechnung des Jahres 1896.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Die vertretungsberechtigten Mitglieder der Kasse werden hiermit ergebenst eingeladen. (9533

Der Vorstand.
Suckau.

General-Versammlung

des

Vorschuß-Vereins Danzig eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Mittwoch, den 28. April 1897, Abends 7½ Uhr, im oberen Saale des Restaurants Franke Langenmarkt 12.

Tagesordnung

1. Geschäftsbericht pro I. Quartal.
2. Beitritt zur Ost- und Westpreußischen Verbandskasse.
3. Genehmigung der mit dem Director und Controleur abgeschlossenen Pensions-Contracte.
4. Geschäftliche Mittheilung. (9049

Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet.

Der Aufsichtsrath.

B. Krug,
Vorsitzender.

Der Vorstand des Haltekindervereins

ladet seine Mitglieder und Freunde ein, an der am **Montag, den 3. Mai, 11 Uhr Vormittags, im Hause Langgarten Nr. 84** stattfindenden

Feier der Eröffnung seines Kinderheimes und seiner Krippe

theilzunehmen. (9584

Der Vorstand.

Fröbelscher Kindergarten
Schilfgasse Nr. 5.

Aufnahme neuer Zöglinge täglich. Spiele und Beschäftigungen im Garten.

9534) Marie Utke, Vorsteherin.

Vergnügungen.

Dienstag, den 27. April, Abends 7½ Uhr, im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses:

Concert

von

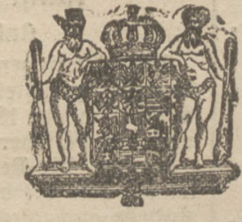
Ludwig Heidingsfeld.

Mitwirkende: Frau Fanny Moran-Olden, Großherzoglich Oldenburgische Kammersängerin, Herr Pianist **Willy Helbing** und Mitglieder des Danziger Gesangvereins.

1. Naubert, 2 Chorlieder: a) Waldesnacht, b) Herzgedanken.
2. Beethoven, Arie aus Fidelio.
3. Liszt, Préludes, sinfonische Dichtung. (2 Klaviere.)
4. Krug, Chorlieder: a) Daß's im Wald finster ist, b) Tanzlied.
5. Weber, Ocean-Arie aus Oberon.
6. Rich. Wagner, Waldweben aus Siegfried. (2 Klaviere.)
7. Krug, Chorlieder: a) Rackonitz, ihr Mädchen, b) Zum Tanz.
8. 4 Sololieder: Brahms, Volkslied. Rich. Strauß, Ständchen. Herrmann, Kindl. Trost. Weber, Der kleine Fritz.
9. Chorlieder: a) Schumann, „Wenn ich früh", b) Maikäferlied.

Nummerirte Billets à 4 M, 3 M, 2,50 M, für die Mitglieder des Danziger Gesangvereins à 3 M, 2,50 M, 2 M, Stehplätze à 1,50 M in der Homann'schen Buchhandlung, Langenmarkt.

Concertflügel (Bechstein u. Duysen) aus dem Pianofortemagazin Weykopf, Jopengasse 10. (9198



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 28. April cr.:

Gr. Extra-Sinfonie-Concert

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (Direction C. Theil)

zum Besten des Krieger-Denkmals.

(Ouverture „Ruy-Blas" von Mendelssohn, Ung. Rhapsodie Nr. 1 von Liszt, Lohengrin-Fantasie, **Eroïca-Sinfonie** (Nr. 3 in Es-dur) von Beethoven etc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 ₰, Logen 75 ₰. (9379

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Dienstag, den 27. April 1897:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Letzte Woche.

Mlle. Duvals,
Gallerie lebender Bilder.

Miss Claire,
mit ihren dressirten Katzen, (9547
sowie das übrige vorzügliche Personal.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 2. Mai: Schluß der Saison.

Nach der Vorstellung: **Abschieds-Ball.**

Vereine.



Danziger Thierschutz-Verein.

Vorstandssitzung

am Dienstag, den 27. April, Abends 8 Uhr,
im „Luftdichten", Hundegasse.

Tagesordnung:
Verschiedenes.

Mitglieder u. Gäste willkommen.

Der Vorsitzende. (9575

Hollaheh!

Letzte Zusammenkunft
für 1896/97
Donnerstag, den 29. d. Mts.

Verloren, Gefunden.

Verloren! Sonntag Vormittag eine silberne Damenuhr mit kurzer goldener Kette.

Gegen Belohnung abzugeben Frauengasse 21, 1 Tr. (9591

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22536 der Danziger Zeitung.

Montag, 26. April 1897 (Abend-Ausabe.)

Zum Prozeß Peters

tragen wir als Ergänzung unseres telegraphischen Berichtes in der gestrigen Morgennummer noch Folgendes nach:

Geh. Legationsrath **Hellwig** begründete die Anklage in einer längeren Rede. Es sei das erste Mal, daß er seit dem Bestehen des Disciplinargesetzes für die Schutzgebiete dieses Anklägeramtes walte. Niemand beklage lebhafter und tiefer als die Colonialverwaltung, daß diese erste öffentliche Thätigkeit im Rahmen des Disciplinargesetzes gegen den Reichscommissar z. D. Dr. Peters gerichtet sein muß; handle es sich doch um einen Mann, den man in weiten Kreisen des Vaterlandes als Bahnbrecher für die deutsche Colonialpolitik gefeiert habe. Die Regierung würde undankbar sein, wenn sie nicht rückhaltlos die großen Verdienste anerkennen wollte, die er sich vermöge der ihm innewohnenden großen Energie um die Sache der Colonisation erworben habe. Nachdem indeß die in Folge der bekannten Reichstagsverhandlung eingeleitete Untersuchung so schwerwiegende Momente gegen den Dr. Peters ergeben hatte, durfte nicht gezögert werden, die Dinge der Prüfung der Disciplinarkammer zu unterwerfen. Bei der ganzen Persönlichkeit des Dr. Peters sei es ja natürlich, daß über diese ganze Angelegenheit viel gesprochen und geschrieben wurde. Als festgestellt kann angesehen werden: Der vielbesprochene Brief des Bischofs Tucker, dessen Abg. Bebel im Reichstage Erwähnung gethan, ist niemals geschrieben worden, und es liegt aller Wahrscheinlichkeit nach eine Verwechselung und Vermischung mit einem anderen Briefe des Bischofs Smythis vor, der durchaus nicht einen so belastenden Inhalt hatte, wie der angebliche Brief Tuckers haben sollte. Hat sich nun die Anschuldigung, die den Ausgangspunkt zu dem Verfahren gegeben, zu Gunsten des Angeschuldigten aufgeklärt, so haben sich doch so belastende Momente ergeben, daß die Anrufung der Disciplinarkammer geboten war. Der Staatsanwalt führt an der Hand der Beweisaufnahme aus, daß die Tödtung des Negers Mabruk aus dem Grunde stattgefunden habe, weil dieser geschlechtliche Beziehungen zu einem der Weiber unterhalten habe, daß somit ein Willküract des Angeklagten vorliege und daß Dr. Peters seiner Behörde falsche Thatsachen berichtet habe, um die Behörde zu täuschen und sie von eingehenderen Nachforschungen abzuhalten. Ein ausreichender Grund zu der Hinrichtung des Mabruk lag nicht vor. Wenn wir erst dahin kommen, daß die Beamten sich selbst Gesetze geben, um Menschen aufzuhängen, dann würde es allerdings schön werden. Mit demselben Rechte hätte dann doch auch Dr. Peters bei einer ganz unschuldigen Sache decretiren können: Wenn du dies und jenes thust, dann hänge ich dich auf! Hier liege also ein Willküract nach einem ganz ungeregelten Gerichtsverfahren vor. Ein absoluter Willküract sei es auch gewesen, daß der kaiserliche Commissar, nachdem die drei Weiber, denen der Aufenthalt auf der Station zu langweilig wurde, entflohen waren, seine bewaffnete Macht benutzte, um den Weibern nachzujagen und kriegerische Conflicte herbeizuführen. Die Mißhandlung der drei Weiber sei sehr nachdrücklich gewesen, die Anwendung der Todesstrafe auf die Jagodjo, die nicht „aus" der Kette, sondern mit der Kette entlaufen war, nachdem man sie so unbarmherzig zusammengehauen hatte, sei unberechtigt gewesen. Die „Conspiration" schwebe doch zu sehr in der Luft; außerdem gehe es doch nach dem Grundsatze ne bis in idem nicht, daß man jemand zunächst wegen einer Reihe von Vergehungen zu drei Monaten Kette verurtheilt und dann, wenn er wegläuft, wegen derselben Vergehen die Todesstrafe über ihn verhängt. Es bleibe also nur das Weglaufen mit der Kette als Grund zum Todesurtheil übrig, und deshalb stelle sich dies als Willküract dar. Es sei auch bezeichnend, daß Dr. Peters über die ganze Angelegenheit, die in Deutschland großes Aufsehen gemacht, erst dann seiner vorgesetzten Behörde überhaupt berichtet hat, nachdem ihm bekannt geworden war, daß die englischen Missionare die Sache an die große Glocke gebracht haben. Die Berichte des Dr. Peters waren unrichtig, der Gouverneur erhielt keine objective richtige Vorstellung von den Vorgängen, die zu den kriegerischen Verwickelungen mit Malamia führten. Das Aufhängen eines Negerjungen aus Anlaß der erwähnten geschlechtlichen Motive sei nach den Begriffen der europäischen Civilisation, die doch nach Afrika getragen werden soll, eine **Infamie**, und ein Beamter, der sich solcher Infamie — wenn auch fälschlich — rühmt, mache sich des Ansehens verlustig, das einem Beamten zur Seite stehen muß. Nach alledem sei er zu seinem Leidwesen und zum Leidwesen weiter Kreise im deutschen Vaterlande in der Lage, auf Grund der bestehenden Gesetze, insbesondere des Reichsbeamtengesetzes, gegen den Reichscommissar z. D. Dr. Peters den Antrag auf Entfernung aus seinem Amte in der strengeren Form der Dienstentlassung zu stellen.

Die Vertheidiger Rechtsanwälte Dr. **Koffta** und **Grundlach** führten in ihren Plaidoyers aus, die Hauptpunkte der Bebel'schen Denunciation seien in nichts zusammengeschrumpft, sie hoben die Verdienste Peters hervor sowie den Unterschied des Lebens in Afrika und Europa und beantragten Freisprechung.

Dr. **Peters** führte persönlich aus, er habe bei allen ihm vorgeworfenen Schritten optima fide gehandelt und die Förderung des kaiserlichen Ansehens und die Ehre des deutschen Namens im Auge gehabt.

Nach längeren Repliken und Dupliken zog sich die Disciplinarkammer um 8 Uhr zur Berathung zurück.

Nach fast zweistündiger Berathung verkündet der Vorsitzende das (schon telegraphisch mitgetheilte) Urtheil dahin:

Der Reichscommissar z. D. Dr. Karl Peters ist des Dienstvergehens schuldig und deshalb mit Dienstentlassung zu bestrafen; soweit er schuldig ist, ist er auch die Kosten zu tragen gehalten.

In der Begründung des Urtheiles heißt es:

Der Gerichtshof hat in der Verurtheilung des Mabruk zum Tode und in der Vollstreckung des Urtheils ein Dienstvergehen erblickt. Die Todesstrafe war in diesem Falle unberechtigt, die Androhung dieser Strafe eine nicht zu billigende, mit den Grundsätzen einer civilisatorischen Rechtspflege nicht zu vereinbarende Maßregel. Das Gericht ist davon überzeugt, daß die geschlechtlichen Beziehungen des Mabruk zu den Weibern zu dem harten Urtheile wesentlich mitgewirkt haben. Die Hinrichtung des Mabruk ist zu Unrecht erfolgt. Dagegen hat sich der Gerichtshof bezüglich der an Malamia gestellten Forderung der Weiber, der Durchpeitschung dieser und der Kettenhaft der Jagodjo von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen können. Prügelstrafe auch bei Weibern, namentlich solcher in Kettenhaft, sei in Afrika nicht ungewöhnlich. Die Hinrichtung der Jagodja, die als Kettengefangene die Flucht ergriffen hatte, glaubt der Gerichtshof nicht durchaus mißbilligen zu können, da die Androhung der Todesstrafe für solchen Fall zulässig erschien und in diesem Falle eine Art Kriegsgericht gesprochen hatte und keine persönlichen oder geschlechtlichen Motive den Angeschuldigten zu dem harten Urtheil geführt haben. Die falsche Berichterstattung durch den Angeschuldigten hat der Gerichtshof in vollem Umfange der Anklage für nachgewiesen erachtet und angenommen, daß der Angeschuldigte die wissentlich unwahren Angaben gemacht habe, weil er seine Handlungsweise vor seinem vorgesetzten Gouverneur nicht verantworten zu können sich bewußt war. Dies sei ein schweres Dienstvergehen, das geeignet sei, das Ansehen des Amtes zu untergraben. Von den dem Angeschuldigten vorgeworfenen anstößigen Aeußerungen hat der Gerichtshof nur die Aeußerung gegen Dr. Baumann als der Form und dem Inhalt nach brutal gegen den Angeklagten herangezogen. Es sei nicht zu verkennen, daß der Angeschuldigte sich Verdienste um die Colonie erworben, dies konnte aber zu einer Milderung der Strafe nicht führen, da diese Verdienste in eine Zeit fallen, in welcher der Angeschuldigte noch nicht Beamter war. Als schwerstes Vergehen ist die unrichtige Berichterstattung anzusehen. Der Gerichtshof hat deshalb auf Dienstentlassung erkannt. Zu einer Belassung eines Theiles seiner Pension lag keine Veranlassung vor, da der Angeschuldigte in der kurzen Zeit seiner amtlichen Thätigkeit sich wiederholter Dienstvergehen schuldig gemacht habe.

Danzig, 26. April.

* **[Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin.] Vom 1. Mai bis Ende September d. Js.** werden auf den Stationen Czerwinsk, Danzig Hauptbahnhof, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Graudenz, Jablonowo, Konitz, Laskowitz, Marienburg, Marienwerder, Neustettin, Pr. Stargard wieder die Rückfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin mit 60 tägiger Geltungsdauer zum Anschlusse an die daselbst zum Verkauf stehenden festen Rundreise-, Sommer- und Anschluß-Rückfahrkarten ausgegeben. Im Anschluß an Rundreisehefte nach Italien erfolgt die Ausgabe während des ganzen Jahres. Schriftliche Bestellungen auf Rückfahrkarten mit Gutscheinen werden durch umgehende Zusendung derselben mit der Post auf Gefahr und Kosten der Besteller ausgeführt, wenn gleichzeitig mit der Bestellung der Betrag der Rückfahrkarte und des Gutscheins gebührenfrei der betreffenden Fahrkarten-Ausgabestelle eingesandt wird. Rückfahrkarte und Gutschein werden in diesem Falle mit dem Datum des Tages der Abstempelung gestempelt, **welcher als Anfangstag der Giltigkeitsdauer gilt.**

h. **[Danziger Lehrerverein.] Die erste Sitzung im Vereinsjahre 1897/98, welche Sonnabend im Saale des Café Franke stattfand,** eröffnete der neuerwählte erste Vorsitzende Herr **Jasse** mit einer Begrüßungsansprache, in welcher er ein reichhaltiges Arbeitsprogramm entwickelte, wie es die Verbandsthemen der großen Lehrerverbände und die die Lehrerschaft gegenwärtig bewegenden Fragen, z. B. die Besoldung, die Vertretung des Lehrers in der Schulverwaltung u. a. m. erfordern, und ermunterte die Mitglieder zu fleißiger Arbeit. Dann hielt Herr Mittelschullehrer **Dienerowitz** ein fesselndes Referat über **„das sociale Princip in der Pädagogik".** Die berühmtesten Pädagogen, wie Rousseau, Pestalozzi, Diesterweg, Stoy und Ziller, betonen einzig die Erziehung und Bildung des Menschen als Einzelwesen. Niemals führe der pädagogische Unterricht zu dem gesellschaftlichen Ganzen hin, dem einst der Zögling angehören werde. Erst in der Gegenwart gewinnt die Ueberzeugung mehr Boden, daß die wirkenden Kräfte, auf denen die Culturbewegung ruht, nicht in den Willen einzelner, sondern in dem aus dem Streben nach Selbsterhaltung hervorgehenden Concurrenzkampfe der socialen Gruppen entspringen. Ein sociales Princip in der Pädagogik hat die Volksschule nicht ganz unbeachtet gelassen, fordern doch schon die Regulative von 1854, daß die Schule dem praktischen Leben in Kirche, Beruf, Gemeinde und Staat zu dienen habe. Aber die Einführung hat doch nur beiläufig und lückenhaft stattgefunden. In unserem constitutionellen Vaterlande ist jeder Bürger ein politisches Lebewesen und muß Kenntniß haben von seinen Pflichten und Rechten. Er muß die Behörden, ihre Organisation, ihren Wirkungskreis und die hauptsächlichsten Gesetze kennen, mit der Kenntniß wächst das Interesse und Vertrauen an den staatlichen Einrichtungen. **Daher Gesellschafts-, Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre in der Volksschule;** wie solche Belehrungen in Oesterreich, Frankreich und besonders in England officiell vorgeschrieben sind. Sie können sehr wohl in den bestehenden Disciplinen, z. B. Religion, Geographie, Rechnen, Geschichte und Deutsch, in anschaulicher Weise den Kindern nahe gebracht werden. Geradezu nothwendig ist eine größere Beachtung des socialen **Princips in der Mädchenbildung.** Die Mädchen unserer Volksschulen müssen einen **hauswirthschaftlichen Unterricht** genießen. Diese Forderung aufgestellt zu haben, ist ein hervorragendes Verdienst der Gesellschaft **für Verbreitung von Volksbildung.** Viele Belehrungen lassen sich auch hier im Rechnen, in der Naturkunde und im Deutschen geben, besonders wenn das Lesebuch mehr als bisher den zukünftigen häuslichen Beruf berücksichtigen würde. Im letzten Schuljahre könnte sehr gut ein praktischer Unterrichtscursus ohne Vermehrung der Stundenzahl folgen, man brauchte nur die Raumlehre als unnützen Ballast aus den Mädchenschulen entfernen. England und Frankreich sind uns auch hierin vorausgeeilt, und die industriereichen Gegenden unseres Vaterlandes, Sachsen voran, haben den Haushaltungsunterricht facultativ eingeführt. Wohl wird die Heranbildung zum klaren Denken, die Erziehung zu einem sittlichen Charakter die erste Aufgabe aller Erziehung bleiben, aber die Gegenwart fordert auch eine größere Beachtung des socialen Princips. — Die rege und fruchtbare Debatte führte zur Annahme eines Antrages, Commissionen zu ernennen, die sich die nothwendige **Umarbeitung unseres Lehrplanes** in einzelnen Disciplinen zur Aufgabe machen sollen, wobei das sociale Princip mehr Beachtung finden müsse. Auch wären zweckmäßigere Lesebücher nothwendig. — Die Herren **Mielke** und **Adler** berichteten darauf über die Vorstandssitzung und die 25jährige Jubelfeier des Landeslehrervereins preußischer Volksschullehrer. — In den Ausschuß für die Bibliothek wurden die Herren Dienerowitz, Opitz und Mielke III gewählt.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Schafmeister **Friedrich Gruhn** zu Bellschwitz im Kreise Rosenberg ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

♒ **[Verein für Naturheilkunde.]** In dem E. Frankeschen Lokale am Langenmarkt waren gestern Abend die Mitglieder und Freunde des Vereins zur Feier des Stiftungsfestes zwanglos vereinigt. Nach einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden Herrn E. **Hollmichel** wechselten Klaviervorträge, 2- und 4händig, und declamatorische Vorträge, Quartett- und Sologesänge mit einander ab und hielten die Anwesenden in angenehmer Stimmung bis gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr, wo dann der Tanz in sein Recht trat. Ein Bauernreigen, von kleinen Kindern vorzüglich executirt, fand vielen Beifall. Man schied von einander mit dem Bewußtsein, einen genußreichen Abend im Kreise von Anhängern einer guten Sache verlebt zu haben, und mit dem Wunsche, daß der Verein, welcher jetzt fast 120 Mitglieder zählt, auch ferner wachsen und gedeihen möge.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem kgl. Musikdirector **Schwalm** in Königsberg, Dirigenten des dortigen Sänger-Vereins, dem Privatdocenten in der medizinischen Facultät der Universität Bonn Dr. **Kruse** und dem Privatdocenten in der philosophischen Facultät der Universität zu Halle a. S. Dr. **Ule** ist das Prädicat „Professor" verliehen; der Professor **Thurau** in Braunsberg ist als Director an das Gymnasium in Rössel versetzt; der Regierungs-Assessor Dr. **Grohé** in Greifswald dem Landrath des Kreises Blumenthal, im Regierungsbezirk Stade, zugetheilt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichtsrath Dr. **Ziehe** in Storkow als Landgerichtsrath an das Landgericht in Frankfurt a. O. und der Amtsrichter **Feßler** in Moringen an das Amtsgericht in Bockenem versetzt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath **Tarlau** in Beuthen O.-Schl. ist in den Ruhestand getreten. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der frühere Amtsrichter **Rother** aus Stuhm bei dem Landgericht in Breslau, der Rechtsanwalt **Michaelsohn** aus Schroda bei dem Landgericht in Posen.

* **[Güterverkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Am 1. Juni d. Js. tritt für den Güterverkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ein neuer Tarif in Kraft. Durch denselben werden neben wesentlichen Verkehrserweiterungen auch einzelne wenige Verkehrsbeschränkungen sowie mehrfache Frachtermäßigungen, jedoch auch einige unerhebliche Erhöhungen herbeigeführt. Die letzteren erlangen erst am 16. Juli d. Js. Giltigkeit.

* **[Leichenfund.]** Gestern früh wurde in der Radaune bei Altschottland die Leiche einer unbekannten Frau herausgefischt und nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe gebracht. Dieselbe kann erst kurze Zeit im Wasser gelegen haben.

* **[Polizeiliche Schließung eines Hauses.]** Wegen schlechter Fundirung muß das Haus Straußgasse Nr. 7 auf Grund polizeicher Anordnung geräumt werden.

* **[Diebstahl.]** Gestern Vormittag wurden aus dem auf dem Hofe belegenen Burschenzimmer eines in der Fleischergasse wohnhaften Offiziers von einem Schleichdiebe ein Paar hohe Stiefel gestohlen. Den sofort angestellten Ermittelungen gelang es, die Persönlichkeit des Diebes, der das gestohlene Gut alsbald in Schnaps umgesetzt hatte, festzustellen und seine Festnahme zu veranlassen.

* **[Feuer.]** In dem Hause Brandgasse Nr. 17 war am Sonnabend ein Schornsteinbrand entstanden, der durch die sofort herbeigeeilte Feuerwehr sehr bald beseitigt wurde.

Aus der Provinz.

φ **Oliva**, 26. April. Der hiesige **Kriegerverein „Königin Luise"** hatte gestern im Waldhäuschen eine aus musikalischen Vorträgen und Theateraufführungen bestehende Festlichkeit veranstaltet. Der Reinertrag wird dem Ausschuß für die Errichtung eines **Kriegerdenkmals** in Danzig zum Gedächtniß der in den Kriegen Gefallenen aus Stadt- und Landkreisen übermittelt worden.

-e. **Zoppot**, 25. April. Dem hiesigen Amtsgericht ist Herr Referendar **Salomo** von **s** Mewe überwiesen. — An der höheren **Privat-Knabenschule** ist zu den bisherigen Klassen die Tertia von Ostern ab eingerichtet worden; in das Lehrer-Collegium ist Herr **Siebert** neu eingetreten. — Auch die **höhere Mädchenschule** hat einen bedeutenden Schülerinnenzuwachs erhalten, so daß die Vorsteherin nach Ostern gleichfalls eine neue Klasse eingerichtet und eine weitere Lehrkraft eingestellt hat. — An der **Gemeinde-Mädchenschule** sollen, wie wir hören, für die zu besetzenden Stellen zwei Lehrerinnen angestellt werden. — Im Kurhause fand heute Nachmittag zum Besten des hiesigen Frauenvereins eine **musikalische Kaffeeunterhaltung** statt, die gut besucht war und der Kasse eine befriedigende Einnahme brachte. Durch Cello-, Klavier- und Gesangvorträge wurde den Gästen ein unterhaltender Genuß geboten.

W. **Elbing**, 25. April. Der steckbrieflich verfolgte Kaufmann v. Jablonowski, gegen welchen die Untersuchung wegen **Vergehens gegen die Concursordnung** u. s. w. eingeleitet worden ist, soll gestern, wie verlautet, hierselbst verhaftet worden sein, als er seine Wohnung betreten wollte. Der Gesuchte soll längere Zeit in Berlin geweilt haben.

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Das Gastspiel von Fräulein **Butze** brachte am Sonnabend **„Die Eine weint, die Andere lacht"**, ein Schauspiel in vier Aufzügen von Dumanoir und Keranion, deutsch bearbeitet von H. Laube. In den sechsziger Jahren ist es hier schon aufgeführt worden, dann aber für lange Zeit vom Spielplane verschwunden. Es brachte daher den meisten Zuschauern rein sachlich eine Ueberraschung insofern, als es eigentlich in allem das Gegentheil von dem bietet, was man von einem Stücke französischen Ursprungs gewöhnlich erwartet. Zwei junge Frauen halten sich für Wittwen; die eine heuchelt tiefe Trauer und wirft trotzdem mit List und Lüge ihre Fangarme nach einer neuen Heirath aus, die andere ist im tiefsten Herzen gebrochen und muß dennoch die lachende Wittwe spielen, damit die alte blinde Mutter ihres Gatten den todtgeglaubten Sohn noch für lebend hält. Doch die trauernde Lüge wird entlarvt, die lachende Trauer kommt zu Ehren. Der Grundgedanke ist also durchaus gut erfunden, und der Gegensatz dieser beiden Frauen bietet von selbst die Gewähr für recht bühnenwirksame Scenen. Aber wie matt setzt das Stück ein! Im ganzen ersten Aufzuge wird nur erzählt und wieder erzählt, ein Musterbeispiel einer schlechten Exposition, so daß schließlich die Langeweile aus allen Coulissen gähnt. Der zweite Aufzug ist der beste. Der rührsame Vorgang ist zwar auch auf der Bühne nicht neu, aber es geschieht doch etwas, man wird doch gefesselt durch das Bild der blinden Greisin und die aufopfernde Treue von Gattin und Schwester des Obersten Rey, die mit brechendem Herzen und thränenden Augen der Mutter den frommen Betrug spielen. Der dritte Aufzug stellt endlich die beiden Wittwen einander gegenüber, der vierte bringt die Nachricht von der Heimkehr des für todt gehaltenen Sohnes, Gatten und Bruders. Die weinende Wittwe, Frau Banneau, ist verschwunden, und es ist gut, daß der Zuschauer nicht noch erst zum Nachdenken über diese Dame aufgefordert wird, denn zu den übrigen Schwächen des Stückes kommt noch die Unmöglichkeit, daß eine Frau sich wieder und zwar sofort verheirathen will, die gegen den ersten Gatten erst den Scheidungsprozeß angestrengt hat. Ob der nun wiedergekommen ist oder nicht, darüber gehen die Verfasser mit einer orakelhaften Andeutung hinweg, die einen bequemen Schleier darüber zieht.

Fräulein **Butze** hatte in der Frau des Obersten Rey eine Rolle gefunden, der ihr Temperament sicher am besten entspricht. Zwar tritt sie nicht sehr hervor, doch wo dies geschieht, erfreute und ergriff sie durch die ungezwungene Natürlichkeit ihres Spieles. Das Schreien und Schluchzen am Schlusse war der reine Naturlaut der Qual und der Leidenschaft, und im zweiten Aufzuge wurde der Kampf zwischen dem tiefsten Schmerze und der schmeichelnd frommen Lüge ausgezeichnet dargestellt. Durchaus auf gleicher Linie neben ihr stand Frau **Staudinger**, die in der blinden Greisin eine bis in jede Einzelheit fein ausgearbeitete Charakterfigur schuf. Auch die weinende Wittwe wurde von Frl. **Rheinen** angemessen gegeben, namentlich das Verschlagene kam gut zum Ausdruck. Die männlichen Rollen konnten weniger allgemeinen Beifall finden. Herr **Wallis** schien dem Notar doch etwas zu viel rein komische Lichter aufgesetzt zu haben, und Herr **Berthold**, sonst gemessen und elegant, handhabte das leidige Beiseitesprechen nicht leise genug. Herr **Kirschner** spielte den Kanzleichef Vincent gut.

Verhängnißvolles Blond.

Humoreske von H. Erlin-Berlin.

„Hör mal, Käthe — du siehst aus, als wärst du verliebt!"

„Ach", staunte Fräulein Käthe ebenso geschmeichelt, wie überrascht. „Woran merkt man's denn?"

„Na, weißt du, wo ich selber zweimal unglücklich verliebt war, werd' ich doch die Sache kennen!" Die Freundin lächelte überlegen. „Also hat Vetter Karl doch noch . ."

„Was — der?" Entrüstet fuhr sich die kleine Siebzehnjährige mit beiden Händen nach dem wundervollen Haar, dessen goldiges Blond Vetter Karl schon als Primaner besungen hatte. „Ich soll einen Menschen lieben, der zweihundert Pfund wiegt und der seinen Heirathsantrag mindestens folgendermaßen anfängt: „Liebes Kind, mir einen Korb zu geben, wäre eine Geschmacklosigkeit, die ich dir nicht zutraue!" . . Na, ich danke! Es giebt ja, Gott sei Dank, noch andere Männer."

Grete konnte dem nicht widersprechen.

„Wer ist's denn aber?" forschte sie neugierig.

„Paß 'mal auf!" dabei rückte Käthe dicht an die Freundin heran. „Neulich — es regnete gerade sehr — kehre ich aus der Musikstunde heim. Plötzlich begegnet mir ein Herr . . . groß und schlank war er . . . kaum sieht er mich, so bleibt er wie vom Blitz getroffen stehen, schaut mich interessirt an und folgt mir dann eine Weile."

„Ist das Alles?"

Ein Seufzer ist die Antwort.

„Wir sind uns von da an öfters begegnet.... Er muß in unserer Nähe wohnen. Und immer schenkt er mir die gleiche Aufmerksamkeit."

„Und darum liebst du nun gleich schon so blindlings drauf los?"

Grete schüttelte bedenklich das um ein ganzes Jahr ältere Haupt, Käthes Blauaugen aber hoben sich schicksalsergeben zur Zimmerdecke empor.

„Was willst du . . . es giebt eine Liebe auf den ersten Blick."

„Ich wünschte, Herz, ich könnte deinen Verehrer einmal sehen", meinte Grete jetzt lebhaft. „Ich, bei meiner Erfahrung würde dir gleich sagen, was an ihm ist."

Hm! Die Idee schien Käthe nicht übel. Aber ehe sie darauf antwortete, warf sie einen prüfenden Blick auf die Freundin, dann besah sie ihr eigenes Bild im gegenüberhängenden Spiegel, und nun lächelte sie zufrieden. Selbstverständlich blieb sie Siegerin — schon allein ihres schönen Haares wegen. Das war ja einzig in der ganzen Stadt.

„Weißt du was, Grete?"

„Nun?"

Käthe setzte eine Gönnermiene auf.

„Wie wär's gleich jetzt mit einem Spaziergange? Um die Mittagsstunde ist die beste Zeit, ihn zu treffen."

Natürlich war die Freundin damit einverstanden. Ihre Neugier war gewaltig rege. Unter Lachen und Scherzen wurde Toilette gemacht, wobei Kleiderbürste und Parfümfläschchen die Hauptrollen spielten ... dann gings hopp, hopp, die Treppe hinunter.

* * *

Wenn er nun bloß kommen möchte und wenn er nur auch das gleiche Interesse für sie zeigen würde, wie bisher, dachte Käthe, deren größte Sorge es war, daß sie sich am Ende vor ihrer besten Freundin blamiren könnte.

Munter plaudernd, aber vor Erwartung aufgeregt, schritt sie an Gretes Seite einher, zuweilen zaghaft umherspähend.

Was war das nur heut? Er ließ sich wirklich nicht blicken. Und sonst war sie ihm um diese Zeit mit fast regelmäßiger Pünktlichkeit begegnet.

Plötzlich ein kleiner unterdrückter Aufschrei und ein Freundschaftskniff in Gretes Arm.

„Ach . . . du!"

Dank ihren Erfahrungen verstand Grete sofort.

„Wo denn!"

„Dort!"

Den beiden Mädchen kam ein sehr sorgfältig gekleideter, hochgewachsener junger Mann entgegen.

„Der . . ."

Käthe nickte und bemühte sich, ein vortheilhaftes Gesicht zu machen, indem sie sehnsüchtig schmachtend vor sich in die Weite schaute.

Als er ihr aber dicht zur Seite vorüberging, senkte sie erröthend das Köpfchen. Vorher hatte sie noch die Genugthuung zu bemerken, wie ihn ihr Anblick auch diesmal fesselte, so daß er in fast auffälligerweise stehen blieb.

„Na, da hast du's nun!" das verliebte Blondchen triumphirte.

„Wie mag sich der Arme schon in Sehnsucht nach mir verzehrt haben! Ob er uns wohl folgt?"

Grete, als die weniger Betheiligte, wagte etwas um die Ecke zu lugen.

„Wahrhaftig, er hat umgedreht und kommt uns nach."

Käthe preßte die Hände auf das pochende Herz.

„Der liebe Mensch! — Wie findest du ihn?"

„Mir wäre er zu fix und fertig! Zu geschniegelt und zu gebügelt! Einen ernsten Beruf hat der nicht."

Aha! Neidisch! ... Natürlich behielt die kluge kleine Siebzehnjährige diese Folgerung für sich.

„Vielleicht ein Künstler", vermuthete sie. „Wissen

Riesenburg, 25. April. Das seit längerer Zeit erörterte Project einer **elektrischen Beleuchtung** unserer Stadt wird nun endlich eine feste Gestalt gewinnen. Nachdem sich die Unterhandlungen mit mehreren Unternehmern immer wieder zerschlagen haben, ist die Firma Herbst u. Hildebrandt in Berlin nunmehr fest entschlossen, hierselbst eine elektrische Centrale zu errichten. Die hier anwesenden Vertreter der Firma stehen bereits mit mehreren Grundbesitzern in Unterhandlung betreffs Ankaufs von Grund und Boden, haben auch schon Baumaterialien angekauft und beabsichtigen, das Unternehmen derart zu fördern, daß es Ende Oktober dem Betriebe übergeben werden kann. In einer von Herrn Bürgermeister Reimann zu gestern Abend im „Deutschen Hause" einberufenen Versammlung der Hausbesitzer stellte Herr Ingenieur Lohse den Interessenten genaue Berechnungen auf über die Anlage- und und Unterhaltungskosten verschiedener Beleuchtungs-Anlagen. Demnach kostet das Licht pro Stunde für eine 16-kerzige Lampe $3^1/_2$ Pf., für eine 10-kerzige 2 Pf. Vermittels der überall anzubringenden Zähler wird jedem Consumenten die Garantie geboten, daß er nur den thatsächlich in seinem Interesse verbrauchten Strom und nicht etwa ein angenommenes Pauschquantum bezahlen braucht. In der Bürgerschaft wird dem Unternehmen mit lebhaftem Interesse entgegen gesehen.

R. **Pelplin**, 24. April. Im neuen Schuljahr sind dem hiesigen katholischen **Progymnasium**, „Collegium Marianum", eine große Anzahl von neuen Schülern zugeführt worden, so daß wegen Mangels an Räumlichkeiten viele Zurückweisungen stattfanden. Das Progymnasium wird gegenwärtig von 272 Schülern besucht. Den Andrang veranlaßt das verhältnißmäßig geringe Pensions- und Schulgeld, das hier zu zahlen ist. Die meisten Schüler erhalten im Progymnasium Logis und Kost, wofür, einschließlich Schulgeld, jährlich 200 Mk. gezahlt werden; für anderweitig untergebrachte Schüler beträgt das Schulgeld jährlich 48 Mk.

c. **Culm**, 25. April. Am 26. d. tritt in der Ortschaft Scharnese, Kreis Culm, eine **Postagentur** in Wirksamkeit; dieselbe ist dem Postamte in Unislaw unterstellt worden und wird von dem Gemeindevorsteher Harthun in Scharnese verwaltet.

K. **Thorn**, 25. April. Es verlautet hier mit Bestimmtheit, daß der Herr Finanzminister die Anträge um Belassung der **Zolldeclaration** für die auf der **Weichsel** aus Rußland herabkommenden Güter in Schillno abschlägig beschieden hat. Den Holzinteressenten erwachsen hierdurch viele Nachtheile, da sie über das Eintreffen der Hölzer an der Grenze nicht mehr so schnell und sicher als bisher werden benachrichtigt werden können. — Wie s. Z. gemeldet, haben auch die Vertretungen der hiesigen altstädtischen evangelischen Gemeinde **Protest** beim königl. Consistorium eingelegt gegen die Vereinigung der drei evangelischen Gemeinden in Thorn zu einem **Parochialverbande**. Das Consistorium hat dem Proteste nicht stattgegeben. Die Gemeinde hat in Folge dessen ihre Vertreter zum Parochialverbande gewählt.

Tilsit, 24. April. Ueber eine **eigenthümliche Anwendung der Kirchenzucht** wird der „Tils. A. Z." aus Ragnit Folgendes mitgetheilt: Der dortige Ortsvorsteher Herr P. ging am Charfreitag mit seiner Gattin zur littauischen Kirche zum Abendmahl. Pfarrer Hammer verweigerte jedoch dem Ehepaar das Sakrament, weil Herr P. mit dem dortigen Lehrer N. im Prozesse läge. Herr P. und Frau wandten sich hierauf an den deutschen Pfarrer Pauly, wo sie am Tisch des Herrn Theil nahmen. Frau P. ist eine Stocklittauerin, die kein Wort Deutsch versteht.

Memel, 25. April. Die Mitglieder der **Lepra-Commission** sind, aus Rußland kommend, hier eingetroffen. Morgen sollen hier die Conferenzen über Errichtung eines Lepraheims in der Nähe von Memel beginnen.

Czarnikau, 26. April. (Tel.) Bei dem Eigenthümer Mittelstädt in dem nahen Sophienberg sind die **schwarzen Pocken** ausgebrochen.

Schneidemühl, 25. April. **Gestern fand hier eine Versammlung liberaler Vertrauensmänner** des Wahlkreises statt, in welcher u. a. auch die Candidatenfrage für die nächste **Reichstagswahl** besprochen wurde. Nachdem die Vertreter aus den Städten und verschiedenen ländlichen Bezirken Bericht darüber erstattet hatten, wurde Herr Director A. Ernst einstimmig als Candidat der Liberalen aufgestellt und er nahm die Candidatur an. In der sich daran schließenden, äußerst zahlreich besuchten öffentlichen Wählerversammlung wurde die Mittheilung von der Candidatur Ernst beifällig begrüßt. Darauf sprachen die Herren Director Ernst und Abg. Rickert unter lebhaftem Beifall.

Bromberg, 25. April. Der vom Offizier-Reiterverein für Ende Juni d. J. geplante **Luxuspferdemarkt**, welcher, wie mitgetheilt, hier abgehalten werden sollte, ist wegen Kürze der Zeit — mit demselben sollte gleichzeitig eine Pferdelotterie verbunden werden — bis zum nächsten Jahre **verschoben worden**. Dagegen wird das Rennen am Sonntag, 20. Juni, stattfinden.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 26. April. Inländisch 9 Waggons: 1 Kleesaat, 1 Roggen, 7 Weizen. Ausländisch 44 Waggons: 26 Kleie, 1 Lupinen, 3 Mais, 7 Oelkuchen, 4 Rübsaaten, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. April. Getreidemarkt. Weizen loco besser, holsteinischer loco 158 bis 165. — Roggen loco besser, mecklenb. loco 120—136, russischer loco fest, 84. — Mais 81. — Hafer besser. — Gerste besser. — Rüböl fest, loco $56^1/_2$ Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per April-Mai $20^1/_4$ Br., per Mai-Juni $20^1/_4$ Br., per Juni-Juli $20^3/_8$ Br., Juli-August $20^5/_8$ Br. — Kaffee fester, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 5,40 Br. — Bewölkt.

Wien, 24. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$% Papierrente 100,90, österr. Silberrente 100,90, österr. Goldrente 122,50, österr. Kronenrente 100,85, ungar. Goldr. 121,85, ung. Kronen-A. 99,20, österr. 60 Loose 140,50, türk. Loose 41,10, Länderbank 221,25, österr. Creditbank 344,00, Unionbank 276,00, ungar. Creditbank 376,00, Wien. Bankverein 243,00, do. Nordbahn 260, Buschtieradr. 541,00, Elbethalbahn 258,00, Ferdinand Nordbahn 3420, österreichische Staatsbahn 334,25, Lemb. Czer. 282,00, Lombarden 77,50, Nordwestbahn 253,50, Pardubitzer 212,00, Alp.-Montan. 81,80, Tabak-Actien 124,00, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,68, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel $47,62^1/_2$, Napoleons 9,52, Marknoten 58,68, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 105,00, Brüxer 253.

Wien, 24. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,91 Gd., 7,92 Br., per Mai-Juni 7,75 Gd. 7,76 Br. — Roggen per Frühjahr 6,53 Gd., 6,55 Br., do. per Mai-Juni 6,45 Gd., 6,47 Br. — Mais per Mai-Juni 3,78 Gd., 3,79 Br. — Hafer per Frühjahr 6,00 Gd., 60,5 Br.

Amsterdam, 24. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per Mai 181. — Roggen auf Termine fest, do. per Mai 107, do. per Juli 106, do. per Okt. 106. — Rüböl per Mai $29^1/_2$, per Herbst $27^1/_2$.

Antwerpen, 24. April. (Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 24. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 22,15, per Mai 22,30, per Mai-August 22,65, per Sept.-Dez. 21,90. — Roggen ruhig, per April 13,75, per Sept.-Dez. 13,05. — Mehl fest, per April 45,20, per Mai 45,10, per Mai-August 45,35, per Sept.-Dez. 45,90. — Rüböl matt, per April 55,75, per Mai 55,75, per Mai-August 56,25, per Septbr.-Dezbr. 57,25. — Spiritus behpt., per April 37,00, per Mai 37,00, per Mai-August 36,50, per Sept.-Dezbr. 34,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 24. April. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,45, 4% italienische Rente 89,25, 3% portugies. Rente 21,20, 4% Russen von 1889 101,20, 3% Russen von 1896 91,30, 4% Serben 61,25, 3% spanische äußere Anl. $60^1/_8$, conv. Türk. 17,15, Türkenloose 83,00, 4% türk. Prior.-Obligationen 90 397, türk. Tabak-Oblig. 265, Meridionalb. 626,00, österr. Staatsbahn 720, B. de Paris 813, B. Ottomane 495, Credit Lyonn. 747, Debeers 681, Lagl. Estats. 89, Rio Tinto-Actien 648, Robinson-Actien 171,50, Suezkanal-Actien 3172, Wechsel Amsterd. kurz 205,62, Wechsel auf deutsche Plätze $122^5/_{16}$, Wechsel a. Italien $5^5/_8$, Wechsel London kurz $25,08^1/_2$, Cheq. a. London $25,10^1/_2$, Cheq. Madr. kurz 383,00, Cheq. Wien kurz 208, Huanchaca 55,00.

London, 24. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 24. April. (Schlußcourse.) Englische $2^3/_4$% Consols $111^7/_8$, italienische 5% Rente $88^5/_8$, Lombarden $7^1/_2$, 4% 89er russische Rente 2. Serie $102^1/_2$, convertirte Türken $17^3/_8$, 4% ungarische Goldrente $102^1/_2$, 4% Spanier $60^1/_8$, $3^1/_2$% Aegypter $100^3/_4$, 4% unific. Aegypter $106^3/_8$, $4^1/_4$% Trib.-Anleihe $95^1/_8$, 6% cons. Mexikaner $95^1/_2$, Neue 93. Mexikaner $94^1/_2$, Ottomanbank $9^7/_8$, de Beers neue 27, Rio Tinto $25^7/_8$, $3^1/_2$% Rupees $63^1/_8$, 6% fund. arg. Anl. $83^1/_4$, 5% argent. Goldanl. $84^3/_8$, $4^1/_2$% äußere Arg. 56, 3% Reichs-Anleihe $96^1/_4$, Griechische 81. Anleihe 20, griechische 87er Monopol-Anleihe 20, 4% Griechen 1889 17, bras. 89er Anleihe $62^1/_2$, Platzdiscont $1^3/_8$, Silber $28^1/_4$, 5% Chinesen $99^1/_2$, Canada-Pacific $50^1/_8$, Central-Pacific $7^3/_4$, Denver Rio Preferr. $38^1/_4$, Louisville und Nashville $43^7/_8$, Chicago Milwauk. $73^1/_8$, Norf. West Pref. neue $23^3/_4$, North. Pacific $35^1/_8$, Newy. Ontario $13^1/_4$, Union Pacific $5^5/_8$, Anatolier 83,75, Anaconda $5^3/_4$, Incandescent $1^7/_8$.

Aus der Bank flossen 119 000 Lstr.

Newyork, 24. April. Weizen eröffnete bei sehr fester Tendenz mit höheren Preisen und konnte sich in Folge höherer Kabelberichte und nassen Wetters im Westen eine Zeit lang gut behaupten. Dann trat auf Realisirungen eine Abschwächung ein, der aber im späteren Verlaufe in Folge ausgedehnter Nachfrage für den Export, sowie auf die ungeklärte politische Situation in Europa eine abermalige Erholung folgte. Schluß fest.

Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs in Folge der Festigkeit des Weizenmarktes. Schluß fest.

Newyork, 24. April. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1^1/_4$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1^1/_2$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,86^1/_2$, Cable Transfers $4,88^3/_8$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16^1/_4$, do. auf Berlin (60 Tage) $95^1/_4$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $9^7/_8$, Canadian-Pacific-Actien $48^1/_2$, Central-Pacific-Actien 7, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $71^1/_2$, Denver und Rio Grande Preferred $37^1/_2$, Illinois Central-Actien 92, Lake Shore Shares $162^1/_2$, Louisville- u. Nashville-Actien $42^7/_8$, Newyork Lake Erie Shares 12, Newyork Centralbahn $98^1/_2$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $34^1/_8$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) $23^1/_4$, Philadelphia and Reading First Preferred $40^1/_4$, Union Pacific-Actien $5^3/_8$, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 124, Silber-Commerc. Bars $61^3/_4$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $7^1/_2$, do. do. in New-Orleans $7^5/_{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 6,05, do. do. in Philadelphia 6,00, Petroleum Refined (in Cases) 6,50, Petroleum Pipe line Certificat. per Mai 84. — Schmalz Western steam $4,42^1/_2$, do. Rohe u. Broth. 4,60. — Mais, Tendenz: fest, per April $30^3/_4$, per Mai $30^1/_4$, per Juli $31^7/_8$. — Weizen, Tendenz: fest, rother Winterweizen loco nom., Weizen per April $84^7/_8$, per Mai $83^3/_8$, per Juli 82, per Sept. 79. — Getreidefracht nach Liverpool $2^1/_4$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $7^3/_4$, do. Rio Nr. 7 per Mai 7,30, do. do. per Juli 7,40. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,40. — Zucker $2^{13}/_{16}$. — Zinn 13,25. — Kupfer 11,50.

Chicago, 24. April. Weizen, Tendenz: fest, per April $76^7/_8$, per Mai $76^7/_8$. — Mais, Tendenz: fest, per April $25^1/_8$. — Schmalz per April $4,17^1/_2$, per Mai $4,17^1/_2$. — Speck short clear $4,87^1/_2$, Pork per April 8,55.

Chicago, 24. April. Weizen setzte schon etwas höher ein und zog in Folge strammer Kabelberichte nach Eröffnung im Preise noch weiter an. Im weiteren Verlaufe führten Realisirungen zwar eine Reaction herbei, die aber später auf Berichte von Ernteschäden in den Weststaaten und auf Deckungen der Baissiers wieder ausgeglichen wurde. Schluß fest.

Mais verlief auf Deckungen der Baissiers in fester Haltung. Schluß fest.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. April. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus**. Durch den zur Zeit großen Bedarf der Fabrikanten, welchen die Zufuhr nicht entfernt deckte, ist steigende Conjunctur eingetreten, so daß sich die Preise schließlich bis 1,10 M höher stellen als letzten Sonnabend. Der Frühjahrstermin begann am Donnerstag, den 1. April, und endigt Donnerstag, den 27. Mai. — Zugeführt wurden vom 17. bis 23. April 1897 130 000 Liter, gekündigt 55 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 38,60, 39,10, 39,20, 39,50, 39,60 M und Gd., April 38,50, 39, 39,20, 39,50, 39,60 M Gd., Frühjahr 38,50, 39, 39,20, 39,50, 39,60 M Gd., Mai 38,80, 39,20, 39,40, 39,60, 39,80 M Gd., Juni 39,10, 39,40, 39,70, 39,90, 40 M Gd., Juli 39,40, 39,70, 40, 40,20, 40,30 M Gd., August 39,70, 40, 40,30, 40,50, 40,60 M Gd. — Alles per 10 000 Liter Procent ohne Faß.

Stettin, 24. April. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 161—163. — Roggen loco 118—119. — Hafer loco 125—130. — Rüböl per April 56,00. — Spiritus loco 39,50 bis 39,70.

Berlin, 24. April. **Weizen** erfuhr eine weitere Preissteigerung von ca. 1 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 167—167,50 M bez., per Juli 167—167,50—167,25 M bez., per Sept. 163 M bez. — **Roggen** bekundete im Verkehr Trägheit, doch konnten die Preise sich um ca. 0,50 M bessern. Von der Donau wurde eine kleine Partie nach hier verkauft. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 123—123,25—123 M bez., per Juli 124,25—124,50 M bez., per Septbr. 125,50—125,75—125,50 M bez. — **Hafer** etwas besser. Loco 124—150 M. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 129,50 M bez. — **Mais** ruhig. Amerikaner 83 bis 87 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 82,50 M. — **Gerste** loco 105—170 M. — **Erbsen**. Victoria- 170—185 M, Kochwaare 135—165 M, Futterwaare 120—130 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 matter. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 16,05 M bez., per Juni 16,15 M bez., per Juli 16,30 M bez. — **Kartoffelmehl** per April 16,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,40 M. — **Spiritus**. Die Wochenzufuhr zeigt wieder eine Abnahme von ca. 200 000 Liter gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres. Heute waren ca. 80 000 Liter angeboten, von denen 50er 0,10 M höher, 70er wie gestern verkauft wurden. Lieferungen stiegen 0,20—0,30 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 45,5—45,6—45,4 M bez., per Sept. 45,6—45,7—45,5 M bez. — **Rüböl** stärker per Mai angeboten, aber ohne Umsatz. Loco ohne Faß 54,1 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 55,1 M, per Okt. 53,3 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,1 M.

Kaffee.

Hamburg, 24. April. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 40,25, per Juli 41,00, per Sept. 41,50, per Dez. 42,25.

Amsterdam, 24. April. Java-Kaffee good ordinary $46^1/_2$.

Havre, 24. April. Kaffee. Good average Santos per April 48,50, per Mai 49,50, per Septbr. 50,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 24. April. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,50—9,65. Nachproducte excl. 75% Rendem. 6,75—7,65. Stetig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 8,70 Gd., 8,75 Br., per Mai $8,72^1/_2$ bez., 8,75 Br., per Juni 8,80 bez. und Br., per Juli 8,85 Gd., $8,87^1/_2$ Br., per August $8,92^1/_2$ bez., 8,95 Br. Ruhig.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 24. April. Im Waarengeschäft machte sich in der verflossenen Woche die Nachwirkung der Feiertage bemerkbar, der Verkehr war sehr ruhig und die Umsätze bewegten sich dementsprechend zumeist in engen Grenzen.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6 M transf. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl unverändert, Malaga 32 M transf. gefordert, Messina 31,50 M transf. bez., 32 M gef.; Smyrna 31,50 M denaturirt gef.; Speiseöl 50—80 M transf. nach Qualität gefordert; Palmöl Lagos- 23,00 M versteuert; Baumwollsamenöl 19,00—20,00 M versteuert gefordert; Palmkernöl 20,50 M; Cocosnußöl, Ceylon in Pipen 26 M versteuert gefordert; Talg, prima russ. Lichtentalg knapp, 40 M verst., australischer 22—26 M verst. nach Qualität, Olein, inländ. 18,50 M; Leinöl, wesentlich befestigt, englisches 20 M versteuert, inländ. 19 M bez.; Schweineschmalz hat sich in Amerika während der verflossenen Woche wenig verändert und schließt nur eine Kleinigkeit niedriger als vor acht Tagen. Hier verlief das Geschäft sehr ruhig bei unveränderten Preisen. Notirungen: Morrell 29,00 M versteuert gefordert, in Firkins 29,50 M versteuert gefordert, Western Steam- 27,00 M verst. gef., Grocery 28,75 M verst. bez., 29 M gef., in Firkins 29,50 M verst. gef.; amerikanischer Speck short clear 26,00 M transf. gef., long backs 26—28,00 M transf. nach Schwere gef.; short backs 30—32 M transf. nach Schwere bez.; Thran, Berger Leber-, brauner 19,50 M versteuert gef., heller Kopenhagener 24,50 M verst. gefordert.

Gewürze. Pfeffer, ruhig aber fest, schwarzer Singapore 30 M transf. gef., weißer Singapore 48 M transf. bez. u. gef., weißer Penang 43 M transf. gef.; Piment fest, prima Jamaica 30 M transf. gef.; Cassia lignea 69 M gef., Cassia flores 150 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,50 M gef.; Macisnüsse 2,80—3,00 M; Macisblüthen 2,50—3,00 M; Canehl 1,50—2 M; Cardamom 5—6 M, Nelken 49 M gef. Alles versteuert.

Heringe. Die Räumung der Bestände von schottischen Heringen macht gute Fortschritte. Von Crownmatfulls ist nichts mehr vorhanden, auch Yarmouther Fulls gehen stark auf die Neige. Crownfulls, die etwas besser gefragt sind, bedangen zuletzt 34—34,50 M, Crownmatfulls 26—27 M, Yarmouther Fulls 24—25 M unversteuert. — In holländischen Heringen haben verschiedene Umsätze stattgefunden und Prima Vollheringe, zuletzt mit 25—26 M unversteuert bezahlt, sind jetzt geräumt. Die Vorräthe von sortirten Vollheringen verkleinern sich zusehends. — Von Norwegen trafen 236 Tonnen ein. Bei kleinen Umsätzen bedang Kaufmanns- und Großmittel vom späteren Fange 27—30 M, ferner vom früheren Fange Reellmittel 32—35 M, Mittel 23—27 M, Kleinmittel 17 bis 20 M, Sloeheringe werden auf 22—23 M unversteuert gehalten.

Kaffee. Unser Markt bleibt unverändert ruhig. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 0,95 bis 1,10 M nach Qual., Menado braun und Preanger 1,10—1,40 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,98—1,20 M.

---

möcht ich nur, wie er's möglich macht, sich mir zu nähern."

„Sehr einfach! Wenn ihm wirklich etwas daran liegt", Grete betonte das besonders ... „dann wird er eben versuchen, deine Adresse zu erfahren, um dir zu schreiben."

Schon kostete Käthe im Stillen die ganze Wonne, ihren ersten Liebesbrief zu erwarten, als sie mit einem Male krampfhaft die Hand der Freundin umklammert und nach der anderen Straßenseite deutet.

„Da ... o Gott, Grete, hilf mir! Vetter Karl!"

Wahrhaftig! Die rothe Studentenmütze möglichst verwogen aufgesetzt, kam er mit jener Behaglichkeit, die allen schwer wiegenden Persönlichkeiten eigen ist, dahergeschlendert.

„Grete ... wenn der uns sieht, kommt er rüber und ... dann ist's aus ... dann denkt der Andere, ich hätte schon einen Bräutigam."

Grete lachte hell auf.

„Du ... schau ... er guckt rüber ..."

„Schnell in einen Laden!" commandirte Käthe und steuerte auf das erste beste Handschuhgeschäft los. So, Gott sei Dank, die Klippe wäre umgangen. Es kostete freilich ein Paar neue Handschuhe, außerdem lag die Möglichkeit vor, nunmehr dem geheimnißvollen Fremden zu entgehen — aber immer noch besser, als für Vetter Karls Braut gehalten zu werden.

Als die beiden Freundinnen das Geschäft wieder verließen, war die rothe Studentenmütze nirgends mehr zu erblicken. Käthes Bewunderer aber schritt noch wartend auf und ab.

Nun, deutlicher konnte er sein Interesse wohl nicht zeigen! Für heute war viel erreicht; jetzt galt's schnell den Heimweg anzutreten.

Da Grete mit der Pferdebahn fahren wollte, verabschiedete sie sich bald, nicht ohne vorher der Freundin das Versprechen abgenommen zu haben, sie sofort zu benachrichtigen, falls ein Brief oder Bouquet eintreffen sollte.

Etwas außer Athem erreichte Käthe endlich ihre Wohnung. Ehe sie in's Haus trat, schaute sie sich ein wenig um — o freudiger Schreck! Dort stand „Er" und sah sich die Hausnummer an.

Heimlich lächelnd zog sie die Thüre hinter sich zu. War das romantisch!

Kaum aber war sie die erste Treppe emporgeeilt ... was hörte sie da?

Es wurde an das Fenster des Portiers gepocht und dann fragte eine tiefe männliche Stimme, wer die Dame mit dem schönen blonden Haare sei, die soeben hier eingetreten wäre ... ob sie im Hause wohne ...

Mehr brauchte Käthe nicht zu vernehmen. Ihre Pulse flogen ... Jetzt kam es so, wie es in den Romanen stand und wie's modern war. Anonyme Blumensendungen ... heimliche Briefe ... Antworten ... endliche Entdeckung ... Stürme ... Selbstmordgedanken ... glückliche Vereinigung und schließlich eine Villa am Comersee.

Oh Liebe ... oh Jugend! ... oh armer verleugneter Vetter Karl!!

* * *

Am nächsten Morgen stand Käthe schon sehr früh auf, um die erste Post nicht zu versäumen. Doch der erwartete Brief war nicht eingetroffen.

Minna, das Dienstmädchen, mußte in's Vertrauen gezogen werden, im Fall nämlich ein Strauß abgegeben wurde.

Da endlich — gegen Mittag — belohnte sich Minnas Lauern an der Entréethüre. Der Stephansjünger brachte wirklich einen lilafarbenen Brief von unbekannter Hand für Fräulein Käthe.

Der erste richtige heimliche Liebesbrief.

Fast scheute sich das verliebte kleine Blondchen ihn zu öffnen ... Von ihm war er sicher: Was er enthüllen mochte ...? Ihr Schicksal? Des Geliebten Namen?

Ja, seinen Namen wenigstens! Endlich!

Langsam, feierlich öffnete sie nun das Couvert und entfaltete den Bogen mit der klar leserlichen Handschrift.

„Sehr geehrtes Fräulein", begann der Brief. Ein wenig poetischer hatte Käthe die Anrede erwartet, aber ... weiter!

„Sehr geehrtes Fräulein!

Endlich hat ein Zufall mir gestattet, Ihren werthen Namen zu erfahren und so wage ich, Ihnen freimüthig zu erklären, weshalb mich Ihr Anblick derartig überraschte, daß ich Ihnen mit meiner offenkundigen Bewunderung fast lästig wurde.

Ihr wundervolles Haar, verehrtes Fräulein, mit der selten schönen blonden Farbe veranlaßte mich, mich Ihnen zu nähern. Ich bin nämlich Haarkünstler von Beruf und ein junger Anfänger dazu. Die Möglichkeit, dem Haar künstlich eine Farbe zu geben, die der Ihren gleichkommt, verehrtes Fräulein, müßte mein Geschäft zur Blüthe bringen. Trotz aller Aufmerksamkeit habe ich nicht festzustellen vermocht, ob die Farbe Ihres Haares echt oder künstlich ist. Und daher fasse ich nun Muth ... Sie haben solch liebenswürdiges Gesicht, verehrtes Fräulein, sonst hätte ich's nicht gewagt ... und bitte Sie, mir unter Zusicherung vollster Discretion mitzutheilen, ob Ihr, dieses herrlich leuchtende, Blond echt oder künstlich ist. Durch freundliche Nennung des Mittels, dessen Sie sich eventuell bedienen, würden Sie sich einen strebsamen Geschäftsmann ewig zu Dank und selbstverständlich zu unentgeltlicher Lieferung des Präparates verpflichten.

Hochachtungsvollst und ergebenst

Casimir Bendel."

Hier sank Käthe der Brief aus der zitternden Hand.

Erstarrt lehnte sie am Tische.

Das ... das mußte sie erst fassen! Das war fürchterlich! O, über solchen Sturz aus dem Himmel der ... Ach Unsinn! Liebe war das nie gewesen! Aber schaal und öde war doch das ganze Dasein und die Männerwelt taugte nichts! Ach, diese Enttäuschung! Was nur der Grete sagen? Hätte sie nur gleich sterben können.

Und Käthe senkte den wahrhaft echten Blondkopf tief auf die verschlungenen Hände hernieder und ihre Thränen flossen bitterlich.

Lange, lange verblieb sie so.

Dann aber hob sie das Gesichtchen wieder wie eine Blume nach dem Regen. Und während sie am Ofen ihres kleinen Zimmers niederkauerte und zusah, wie die Flammen den Brief ihres „Verehrers" langsam verkohlten, verdrängte ein Hoffnungsschimmer die letzten Thränenspuren in ihren Augen.

Ob Karl wohl ...? Der Arme! Ihn hatte sie verleugnen können, um — um ... Ja, Vetter Karl war ganz gewiß ein anderer Mensch und sie hatte ihm vielleicht großes Unrecht gethan. Manchmal war er doch sehr nett zu ihr und dann überhaupt ... Sie nahm sich vor, ihn heute Abend, wenn er kam, bedeutend besser zu behandeln.

Der neue Präsident.

48) Socialer Roman Hans von v. Wiesa.

Nach dem Eintritt des Präsidenten erhob sich die Prinzessin von ihrem Platze am offenen Fenster, durch welches die reine, milde Abendluft in vollen Wogen hereinfluthete.

Mit ihr zugleich wurde die stete Gesellschafterin und Vertraute der hohen Dame, Frau v. Kalkstein, sichtbar, eine ehrwürdige Erscheinung in silberweißen Locken und mit intelligenten, milden Zügen.

„Vielen Dank, mein lieber Präsident", empfing die Prinzessin ihren Gast, „daß Sie meiner etwas verspäteten Einladung noch gefolgt sind."

„Durchlaucht ..." begann der Angeredete, aber die hohe Dame erhob abwehrend ihre Hand: „Wir haben Wichtigeres zu thun, als uns gegenseitig mit überflüssigen Artigkeiten zu erfreuen; Sie sind hier, und ich nehme an, daß Sie gern gekommen sind!"

Wie klar und energisch dieser kleine, rothe Mund sprach!

Sie setzte sich auf ein kleines Sopha und wies auf einen Sessel in ihrer unmittelbaren Nähe, auf welchem der Präsident sich niederließ.

Frau v. Kalkstein zog sich in die breite, blumengeschmückte Nische zurück.

„Was sagen Sie zu diesem Artikel?" eröffnete die Prinzessin das Gespräch, indem sie von einem vergoldeten Tischchen vor ihr ein Zeitungsblatt nahm und es dem Präsidenten überreichte.

Dieser sah den in Rede stehenden Aufsatz mit einem Blaustift bezeichnet. Rasch überflog er die Zeilen. Sie enthielten einen eingehenden Bericht über seinen Aufenthalt in Eibenthal und schilderten in etwas überschwenglicher Weise den Eindruck seiner Persönlichkeit und den Umschwung, den sein Erscheinen, sowie die Beweise seiner Gerechtigkeit und Humanität in der Gesinnung aller Arbeiter- und Bürgerkreise herbeigeführt haben. Der Artikel schloß mit einer begeisterten Hymne auf den neuen Präsidenten, der Prophezeiung einer neuen, glücklichen Aera und einer Aufforderung an alle Arbeiter, nun auch ihrerseits jeden Anlaß zur Unzufriedenheit, zum Mißtrauen und Unfrieden zu vermeiden.

Nachdem der Präsident den Artikel bis zu End

blank bis blaß gelb 0,95—0,98 M, grün bis ff. grün 0,93—0,98 M, Guatemala, blau bis ff. blau 1,05 bis 1,12 M, grün bis ff. grün 0,86—0,95 M, Domingo 0,78—0,92 M, Maracaibo 0,83—0,90 M, Campinas superieur 0,68—0,78 M, gut reell 0,63—0,67 M, ordinär 0,50—0,60 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum. In der Situation des Marktes hat sich nichts verändert. Von Amerika lag keinerlei Anregung vor, und da Käufer hier große Zurückhaltung beobachten, ruhte das Geschäft nahezu ganz, loco 9,70 M verz.

Reis ruhig aber fest. Notirungen: Cadangh Tafel- 26—28 M transit, Java Tafel 18—19 M transf., Japan 15—17 M transf., Patna Tafel- 14—16 M transit, Rangoon und Moulmain Tafel- 13—15,50 M transf., Moulmain Arracan und Rangoon 11,50—12 M, transit nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 M transit nach Qualität.

Sardellen ruhiger in Erwartung des neuen Fanges. Preise nominell. 1890er 65 M, 1891er 59 M, 1894er 69—70 M, 1895er 69—70 M, 1896er 67 M per Anker versteuert.

Südfrüchte. Corinthen steig., in Säcken 18 M verst. bez., 18,50 M gef.; Mandeln fest, neue Palma und Girgenti 54,50 M verst. bez.; 55 M gef., neue süße gewählte Bari 56,00 M verst. gefordert, neue süße Avola 68 M verst. bez., 69 gef., Alicante 77 M verst gef., Bisceglia 73 M verst. gef., bittere Palma und Girgenti 63 M verst. gef., bittere Bari-Mandeln 66 M verst. gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. bez. u. gefordert, extra Caraburnu 35 M verst. gef., 1896er Kiup Bourla 34 M versteuert gef., neue prima Bourla Sultaninen 27 M versteuert bez.

Syrup ruhig, englischer 30—31 M versteuert gef., Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 10,50 M gef. (Ostseeztg.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. April. Wind: N.

Angekommen: Otto (SD.), Cederholm, Trelleborg, leer. — Freda (SD.), Holm, Oran (via Stettin), Güter.

Gesegelt: Holderneß (SD.), Massam, Riga, leer. — Emily Rickert (SD.), Gerowski, Newcastle, Getreide. — Dwina (SD.), Forman, Leith, Zucker. — Yrsa (SD.), Larsen, Dünkirchen, Melasse.

25. April. Wind: O.

Angekommen: L'Avenir (SD.), Deweerdt, Rostock, leer. — Edith (SD.), Arvidson, Colberg, leer.

Gesegelt: Ocean (SD.), Lindblom, London, Holz. — Wally (SD.), Lamb, London, Holz. — Freia, Bech, Malmö, Getreide. — Paquet Margrethe, H. P. Larsen, Möllerup, Kleie. — Addy, Olsen, Prästö, Getreide. — Valdemar, Hansen, Moß, Mehl. — Maria, Jonsson, Aarhus, Holz. — Tordenskjold, C. Larsen, Aarhus, Holz. — Christine, Siebs, Wilhelmshaven, Mehl. — Immanuel, Holtz, Oldenburg, Holz.

25. April. Wind: SO.

Angekommen: Ystad (SD.), Nordgren, Ahus, leer. — Hela (SD.), Lindner, Limhamn, Kalksteine. — Karl Hirschberg (SD.), Kräft, Methil, Kohlen. — Baltic (SD.), Pettersson, Carlscrona, Steine.

Gesegelt: Craigallan (SD.), Menzies, Cardiff, Holz. — Emerentia, Nilsson, Carlshamn, Ballast. — Danzig, Isendyck, Liverpool, Holz.

26. April. Wind: N.

Angekommen: Paula (SD.), Kelterer, Newyork, Petroleum. — Torquay (SD.), Adams, Svendsborg, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 24. April.

Wasserstand + 2,92 Mtr.
Wetter: trübe kalt. — Wind: NO.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Lipinski, 1 Güterdampfer, 19 992 Kilogr. Mais, 1076 Kilogr. Thran, 156 Kilogr. Wein, 4911 Kilogr. Asphalt, 22 650 Kilogr. Düngemittel, 20 445 Kilogr. sonstige Gegenstände. — Stapel, 1 Kahn, Ick, 69 812 Kilogr. Farbholz. — Gandau, 1 Kahn, Ick, 78 524 Kilogr. Farbholz. — Behrenstrauch, 1 Kahn, Ick, 11 692 Kilogr. Chlorkalk, 97 933 Kilogr. Harz, 39 319 Kilogr. sonstige Gegenstände.

Stromab:

Kaminski, 1 Kahn, Goldstein, Thorn, Danzig, 124 000 Kilogr. Ziegelsteine.

Einlager Kanalliste vom 24. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Einigkeit", Königsberg, Güter, Emil Berenz, — D. „Ella", Königsberg, Güter, Ferd. Krahn, — F. Bölkner, 140 To. Ziegel, — M. Gielisch, 140 To. Ziegel, Succase, Haurwitz u. Co., — F. Mierau, Fischerbabke, 12 To. Faschinen, Magistrat, — J. Brehnke, Neuteich, 31 To. Weizen, Herm. Bertram, — A. Drenikow, Wyszogrod, 214,5 To. Weizen, 14 To. Zucker, Moskauer Handels-Bank, — Herm. Drenikow, 272,5 To., — M. Sommerfeld, 167,5 To. Zucker, Thorn, Cohrs u. Ammé, — J. Knitter, Bromberg, 120 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Danzig.

Stromauf: D. „Irene", Danzig, Güter, Königsberg, — 3 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Harz, 1 Kahn mit Mais, 1 Kahn mit Roheisen und 1 Kahn mit Gütern.

Den 25. April.

Stromab: D. „Warschau", Thorn, 200 To. Zucker, 10 To. Fastagen, Johs. Ick, — Frz. Pudich, Kurzebrack, 78,5 To. Weizen, Th. Simson, — F. Falkowski, Neuenburg, 105 To. Mauersteine, Rautenberg, Danzig.

Stromauf: D. „Verein", Danzig, Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Montwy", Danzig, Güter, G. Riefflin, Thorn. — 5 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Glas, 2 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Mais, 1 Kahn mit Gütern und 1 Kahn mit Dachpfannen.

1. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

369 604 38 775 830 98 1254 328 91 483 46 62 534 [500] 623 [3000] 81 2015 48 194 305 25 408 546 685 3088 117 302 40 44 554 676 777 83 898 945 52 4054 [illegible]

60276 478 512 659 78 921 70 61124 [500] 212 406 [3000] 539 63555 62034 45 73 81 135 [500] 36 388 447 622 37 777 823 [300] 952 76 63228 74 508 59 70 689 96 710 34 88 804 52 956 64225 437 557 71 749 [300] 83 835 74 [3000] 992 65050 77 103 412 529 729 870 66092 128 248 457 98 [300] 571 837 67067 85 132 78 204 61 403 69 620 70708 68042 364 619 [300] 795 69028 32 80 223 96 419 882

70190 227 313 403 649 62 71 750 824 94 95 946 71052 253 73 411 39 93 515 95 832 72012 81 412 21 [5000] 588 674 853 73011 26 66 301 [500] 22 74112 233 70 339 [300] 765 806 31 78 940 75051 62 89 95 332 [1500] 495 534 62 [300] 781 98 822 36 70 904 81 76560 609 82 794 77091 229 71 83 85 572 79 650 775 96 828 78008 239 64 583 883 [500] 921 22 79099 264 515 75 786 88

80007 162 362 422 59 549 57 62 73 611 865 81036 49 54 140 231321 51 825 82078 191 244 86 403 83002 55 [500] 263 379 500 635 748 41 861 953 84064 79 81 [3000] 113 200 688 85264 394 455 820 86052 126 246 575 699 782 985 87087 215 22 419 91 571 749 88078 146 19 701 76 966 79 89057 149 241 90 [1500] 550 614 19 37 787 811 903

90024 58 76 294 [500] 391 448 [3000] 64 788 [1500] 817 985 91086 90 98 173 314 447 519 [300] 25 877 87 914 92068 144 423 564 685 822 33 93142 420 24 616 57 726 820 23 959 94017 120 79 230 314 [300] 567 616 [illegible]7 97 776 95647 837 40 996 96161 359 78 94 96 618 [illegible]54 85 997 97054 109 203 333 413 49 646 87 774 812 [illegible]5 83 98231 385 485 608 728 841 79 96 99052 106 [illegible]40 [500] 515 56 632 95 830 966

100085 152 253 319 603 84 87 750 868 937 [500] 41 59 101002 40 444 72 76 570 904 76 102153 247 361 454 88 [300] 611 [1500] 22 83 931 103149 [30 000] 253 [1500] 61 386 485 628 765 104133 226 414 78 844 105105 251 430 59 565 605 [500] 36 98 739 821 26 [5000] 963 106007 76 457 543 96 [1500] 623 763 815 95 [300] 919 107148 [3000] 417 35 502 87 810 11 95 97 108160 74 330 488 912 43 51 109090 286 555 712 69 850 [500] 992

110397 408 512 631 44 802 48 81 96 875 111084 [500] 131 471 750 818 46 75 112079 88 [300] 114 56 209 61 547 679 791 818 92 113023 93 100 866 926 114195 231 [300] 308 12 44 62 78 621 23 74 89[illegible]746 899 984 [500] 115049 216 58 407 630 43 91 767 93 821 992 116181 264 412 672 85 713 836 39 117232 541 740 48 813 928 118098 146 379 [1500] 454 505 637 119038 [300] 100 14 229 [500] 51 602 767 867

120134 39 [1500] 576 83 634 726 65 924 121225 [illegible]

81 90 256 402 33 [300] 827 945 183078 540 602 738 838 42 43 65 184158 248 380 451 680 919 185077 266 90 489 531 65 621 724 857 959 186238 404 [300] 98 187223 78 381 [300] 562 695 707 874 [500] 906 188224 377 605 867 94 [3000] 902 18 19 35 189111 295 [300] 441 768 921 69

190041 63 86 205 360 509 191055 148 295 310 60 425 [300] 598 699 756 851 192075 277 336 488 570 95 787 934 193038 60 [10000] 94 171 225 68 [1500] 406 28 41 676 194011 43 127 235 302 424 89 624 711 [500] 862 992 195108 46 279 641 52 736 936 [500] 196008 156 209 314 535 56 86 627 197050 [3000] 252 309 62 410 529 630 [300] 57 87 [1500] 804 94 961 93 198221 29 81 312 76 432 62 618 [500] 90 770 [1500] 835 918 61 199297 452 637 73 713 17 98 803 948

200121 200 81 311 66 79 453 734 65 850 201072 154 208 19 460 [1500] 770 904 202016 92 156 [10 000] 57 78 270 451 95 799 858 65 962 79 203039 42 162 241 94 [1500] 380 529 808 204037 43 165 369 451 53 57 [300] 630 721 870 [3000] 929 205043 [10 000] 91 129 47 282 464 70 588 771 206023 210 53 319 88 409 40 678 746 66 808 69 207698 844 995 208001 172 255 81 [500] 492 525 73 704 945 95 209005 79 [3000] 195 378 606 19 91 834 985

210046 72 83 125 [1500] 277 349 517 [1500] 52 653 797 [3000] 805 40 [500] 51 58 91 211066 103 36 492 597 602 7 45 789 894 935 59 212151 [300] 90 234 [3000] 358 490 606 815 18 62 [3000] 913 62 213090 126 36 281 318 423 [1500] 519 620 803 33 39 969 93 214123 86 305 72 94 472 515 647 703 881 [1500] 944 215131 46 303 512 80 700 921 41 216012 500 77 821 960 217021 29 135 367 [3000] 671 771 936 76 [300] 78 [500] 218250 487 552 750 830 32 997 219108 224 403 48 74 680 759

220266 362 461 732 [1500] 84 942 221269 336 92 574 649 773 [300] 815 36 989 [1500] 222062 68 82 240 348 444 503 622 [300] 78 223021 123 [300] 54 242 303 57 90 426 46 716 831 71 224147 266 89 489 91 574 635 766 820 31 59 919 225074 200 24 34 56 416 51 568

1. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

378 407 11 36 639 [3000] 92 734 56 73 867 915 [3000] 78 85 [300] 1287 393 544 49 666 2014 146 [500] 237 75 318 44 68 414 62 510 55 740 848 932 3198 359 487 568 71 681 4157 240 306 405 46 88 661 742 778 5162 206 319 [illegible]

63147 350 60 401 507 838 67 78 923 64095 187 [500] 295 597 717 801 65046 203 324 43 771 963 73 66036 68 [500] 172 413 36 598 719 67106 566 959 68058 63 290 443 676 836 [1500] 70 963 69100 71 498 601 826 922 32

70199 444 598 644 799 856 941 97 71341 423 544 740 [3000] 822 [10 000] 72025 149 287 395 462 97 686 73053 82 116 27 [300] 282 351 477 591 910 [3000] 74005 160 96 276 313 466 78 549 621 87 967 75240 64 465 520 662 984 87 76028 [1500] 210 375 87 426 45 519 32 [500] 726 824 29 970 77011 [500] 159 281 358 513 787 50 84 847 946 70 78000 49 103 61 [300] 256 332 51 [500] 596 716 869 918 79014 250 357 93 [3000] 455 91 521 89 686 704 44 99 828 75

80066 101 65 279 488 591 96 98 603 83 833 943 60 81128 52 244 [300] 309 49 76 99 443 48 95 755 810 [3000] 82 93 82144 511 608 79 779 850 78 953 83006 20 51 91 338 90 529 88 732 64 835 [1500] 84207 315 432 597 98 661 85 85236 [300] 403 539 723 86059 61 [500] 104 265 79 488 511 630 36 57 790 87190 246 [500] 446 565 620 40 55 814 47 48 [1500] 88109 395 [500] 755 [300] 63 [3000] 842 91 89009 525 36 88 625 [3000] 774 805 31 92

90124 206 305 64 440 532 610 741 974 [500] 91134 378 404 576 751 60 [300] 91 99 92081 322 35 573 [500] 630 701 840 93060 193 464 624 871 94013 144 579 820 95023 140 92 [1500] 380 407 8 519 630 769 916 48 96163 321 417 47 509 667 97051 74 183 212 24 95 323 520 55 662 822 34 98049 70 139 481 510 49 963 99028 88 207 40 737 971

100406 33 674 786 844 922 64 75 101052 150 206 13 315 83 447 567 611 770 102148 231 770 855 103196 [300] 270 415 20 76 78 546 90 877 104079 223 96 470 676 [3000] 105064 183 345 94 401 15 633 [3000] 62 870 106023 386 94 631 719 898 [1500] 107091 146 223 340 56 821 70 108075 198 200 313 688 [300] 785 [illegible]83 109018 408 27 521 630 53 757

110242 445 610 26 39 67 76 783 111012 24 [40 000] 335 436 559 62 645 723 112147 349 430 533 [300] 851 113053 103 73 [3000] 253 377 550 68 748 857 936 64 89 95 114073 139 85 201 83 357 68 484 589 607 751 72 861 67 906 51 115114 58 343 521 662 85 746 65 78 886 116021 222 355 99 421 503 32 53 634 94 708 98 906 45 [300] 96 117154 246 49 334 455 535 [300] 705 23 69 997 118163 316 86 415 669 979 94 119116 48 332 82 714 837

120050 328 49 72 684 870 966 98 121005 44 131 90 [illegible]

76 601 31 760 179056 99 396 422 806 900

180117 [1500] 66 [500] 216 422 530 722 28 50 181025 121 509 56 633 930 41 182019 111 200 34 419 22 94 618 785 881 938 67 80 183282 322 457 507 776 184330 423 74 515 39 734 50 94 817 68 916 185130 37 99 408 535 709 67 899 186133 271 358 451 [1500] 72 542 664 187204 325 507 601 63 708 929 49 188103 273 334 875 189011 16 74 100 346 596 751 79

190168 358 442 54 692 97 719 89 863 936 191032 552 [1500] 825 962 192344 415 518 626 731 985 193010 128 229 91 360 512 30 612 887 194018 26 125 308 25 26 33 61 602 809 76 77 901 11 195074 298 374 517 839 901 56 196037 75 354 598 675 811 197056 192 238 384 405 28 93 650 808 [5000] 14 198178 324 [1500] 75 456 57 523 645 708 [300] 50 54 807 32 199105 405 [1500] 65 566 748 983

200130 300 [3000] 8 422 [1500] 600 38 54 56 793 830 953 [3000] 201104 6 210 301 968 202190 593 820 203177 [500] 421 669 204049 151 279 362 412 627 99 704 6 810 53 205011 66 329 41 707 51 889 963 206014 90 [300] 312 548 635 61 721 40 95 989 207094 140 251 366 552 58 83 [500] 749 855 929 42 208301 [3000] 34 444 597 [500] 709 209228 33 52 402 533 40 625 72 917 62

210006 34 71 187 97 491 518 46 668 76 907 19 211019 174 232 310 98 474 556 79 687 716 827 [1500] 909 71 91 212061 137 209 355 79 615 851 213350 447 92 690 720 50 214011 53 114 558 722 215015 54 97 144 246 61 338 58 408 501 87 694 775 216119 231 42 383 637 [500] 992 217085 259 475 824 84 961 218025 39 201 31 569 95 682 743 [3000] 814 219146 286 716 86 90 92 97 806 29 [5000] 901

220170 283 352 81 476 221012 159 76 250 325 467 639 844 932 64 222027 35 140 290 [300] 97 363 714 838 902 223175 215 60 78 452 651 80 700 224024 45 218 41 330 560 86 601 [1500] 90 713 33 49 851 [15 000] 913 92 225077 137 306 25 68 75 465 597

überflogen, legte er mit einer dankenden Verbeugung nach der Prinzessin das Blatt wieder auf seinen Platz zurück.

„Der Lectüre dieses Aufsatzes haben Sie es zuzuschreiben, daß ich Sie heute noch zu sprechen wünschte."

„Durchlaucht verpflichten mich zu großem Danke, daß mir so rasch Gelegenheit geboten wird, manches richtig zu stellen, denn ich lege Werth darauf, daß Ihr Urtheil, durchlauchtigste Prinzessin, über mich sich nur auf Thatsachen stützt."

„Der Mann hat also nach Ihrer Ansicht die Situation nicht richtig gezeichnet?" bemerkte sie mit einer leichten Kopfbewegung nach dem Zeitungsblatte.

„Jedenfalls ist er mehr Feuilletonist als politisch geschulter Journalist."

„Aber ein artiges Feuilleton!" lächelte die Prinzessin, „ich habe es mit Vergnügen, ja, mit einer gewissen Genugthuung gelesen. Nur bin ich jetzt begierig darauf, was Sie als strenger Chefredacteur da zu streichen und zu ändern Lust haben. Diese undankbare Aufgabe wollen wir aber bis nach dem Thee aufschieben, einmal, um nicht als zu große Egoistin vor Ihnen zu erscheinen und dann ... ich erwarte den Erbprinzen, in dem Sie, wie Sie wohl schon wissen, einen begeisterten Anhänger Ihrer Theorien haben."

„Das muß mich beglücken, gnädigste Prinzessin, aber sehr treffend sprachen Durchlaucht von Theorien, nach denen ich bisher verfuhr, vor der schweren Aufgabe, diese nun in die Praxis umzusetzen, stehe ich augenblicklich, oder vielmehr, ich befinde mich mitten darin und spüre recht empfindlich die Lücke, die immer zwischen beiden klafft."

„Die aber gewiß nicht unüberbrückbar ist", rief die Prinzessin.

„So hoffe ich, jedenfalls wird die Schwierigkeit für mich kein Grund sein, die Sache etwa schon nach den ersten Anläufen fallen zu lassen."

„Das erwarte auch ich und mit mir noch Viele, die mit sehenden Augen in der Gegenwart leben."

Die dienstthuende Hofdame erschien und meldete die Ankunft des Erbprinzen und des Grafen Sternecker.

„Da ist ja das gefährliche Complot vollzählig!" rief die Prinzessin.

Sie ging dem gleich darauf eintretenden Erbprinzen entgegen, der die ihm entgegengestreckte Hand seiner Tante ehrfurchtsvoll küßte.

Nachdem die Herren Verbeugungen ausgetauscht, trat der Prinz an den Präsidenten heran und schüttelte ihm die Hand.

„Ich freue mich, Sie hier zu sehen", sagte er einfach und herzlich, „und ich hoffe, viel zu gewinnen."

„Durchlaucht sind sehr gütig", erwiderte der Angeredete, „leider habe ich die hohe Meinung, die Sie, mein Prinz, von mir hegen — ich darf es aussprechen — bisher noch wenig gerechtfertigt."

„Keine Discussionen, meine Herren", unterbrach die Prinzessin, herantretend, das Gespräch, „wir Damen wachen eifersüchtig darüber, daß uns von all den staatsgefährlichen Sachen nichts verloren geht, also ... alles aufgeschoben bis nach dem Thee! — Ach, ich sehe, wir sind ja so weit!"

Ein Diener öffnete die Flügelthür zum angrenzenden kleinen Speisesaal und meldete, daß angerichtet sei.

„Herr Präsident, ich bitte!"

Dr. Norden reichte, der Aufforderung folgend, der Prinzessin einen Arm, der Erbprinz folgte dem Paar, während der Gouverneur Gräfin v. Kalkstein zu Tisch führte.

Die kleine Tafel war mit Geschmack hergerichtet, mit Blumen reich geschmückt. Der Präsident saß zur Rechten der hohen Gastgeberin, der Erbprinz ihr zur Linken, gegenüber nahmen Graf Sternecker und die Hofdame Platz.

Die Diener begannen zu serviren, und das Gespräch bewegte sich während der Tafel auf allgemeinem Gebiete. Der Erbprinz frischte die Erinnerungen an die kleinen Abenteuer und Amüsements im Riesengebirge auf, der Präsident wußte, daran anknüpfend, mancherlei Interessantes aus seiner Jugendzeit zu berichten, die er im Riesengebirge verlebt, man sprach von Land und Leuten in den verschiedenen Gegenden des deutschen Vaterlandes, die Prinzessin wußte in geistreichem Plauderton von ihren Beobachtungen zu erzählen, die sie in Italien gemacht, die ganze Unterhaltung trug bei aller Zwanglosigkeit doch den Stempel vornehmen Geistes, und der Präsident gestand sich, sich nie so innerlich befriedigt und interessirt gefühlt zu haben wie an diesem Abende.

Nachdem die Prinzessin die Tafel aufgehoben, zog sich die kleine Gesellschaft wieder in's Gartenzimmer zurück.

Bevor man sich setzte, schlug die Prinzessin vor, einige Minuten sich hinaus auf die Veranda zu begeben, um den wahrhaft schönen Abend nicht ganz unbenutzt vergehen zu lassen.

Durch die hohen, fast bis auf die Erde niederreichenden Fenster strahlte aus dem Verandenzimmer das Licht hinaus auf den Vorbau und goß einen seltsamen Schimmer auf die Blumen und Blattgewächse, mit denen die Veranda geschmückt und zu einem kleinen Paradiese umgeschaffen war. Nachtfalter schwirrten um die Blüthen, man hörte das Zirpen der Heimchen durch die Stille und drüben aus dem Gebüsch am See das Schluchzen und Trillern der Nachtigallen. Ueber die Wipfel der Parkbäume hin floß der sanfte Glanz des Mondes, und silbern schimmerte der Strahl des Springbrunnens, der nimmer müde sich in die helle Nacht emporhob, um plätschernd wieder in sich zusammenzusinken.

Man sprach wenig, jeder empfand still beglückt den Zauber der Sommernacht.

Mitten in die Stille hinein hörte der Präsident, welcher von den anderen etwas getrennt stand, die klangvolle Stimme der Prinzessin neben sich, aber gedämpft, leise, als wolle sie die Ruhe der Nacht nicht stören. (Fortsetzung folgt.)

Ueber allerlei Mode-Narrheiten

plaudert das „N. Wiener Tagbl.". Wenn vom Erhabenen bis zum Lächerlichen nur ein Schritt ist, dann liegt zwischen weiblichem Schick und weiblicher Geschmacklosigkeit nur eine kaum bemerkbare Linie, an der Conflicte schwerer zu vermeiden sind, als heutzutage an der griechisch-türkischen Grenze. Rothe und lila Taschentücher? Gut, müssen aber die Tücher achteckig sein? Und ist es geschmackvoll, mittels einer winzigen goldenen Sicherheitsnadel ein Riechkissen („Sachet") daran zu hängen oder gar dieses Anhängsel in ein winziges, am Taschentuch angebrachtes Täschchen zu stecken? Eine Tasche am Taschentuch! Wer hat da noch ein nachsichtiges Lächeln? Es wäre gar nicht zu verwundern, wenn ein solches Tüchlein — größenwahnsinnig würde. Daß es nicht mehr in der Tasche, sondern im linken Aermel getragen wird, sieht beinahe vernünftig aus. Das Taschentuch ist auch der „saisongemäße" Platz für Autogramme oder für Zeichnungen bekannter Maler. Wer weiß: vielleicht kommen unsere Rafaels und Rubens in solchen Taschentüchermeisterwerken auf die Nachwelt und man liest in den Galerie-Catalogen der Zukunft bei solchen Bildern den ungewohnten Vermerk: „In der Wäsche stark mitgenommen" ... Auf diesem zum mindesten strittigen Grenzgebiete zwischen Schick und Geschmacklosigkeit seien noch erwähnt: Radieschen als Hutaufputz. Veilchen sind auf diesem Platze nichts neues mehr und verlangen eben Ersatz. Weiter: Ein Derbyschirm, zu dem 1000, sage und schreibe tausend Meter Bändchen verwendet worden sind. Der Schirm verdankt sein Entstehen einer in unseren Mauern weilenden fremdländischen Modedame. Außen von ganz bescheidenem Ansehen, läßt dieser mit einem kostbaren Emailknopf aus der Zeit Marie Antoinettes gezierte Schirm beim Aufspannen viele tausende kleiner, dicht an einander gereihter Schlupfen aus vielfarbigen Nullerbändchen erblicken; man stelle sich die mühsame Herstellung dieses Sonnenschützers vor, da die Schlupfen mit mathematischer Genauigkeit bemessen sind und ferner regelrecht abgestufte Cascaden bilden. Die „Gigerlkönigin" trug im Schuh ihr Monogramm; die Modedame von heute bringt die Wäschemarke an ihren — Ohren an. Die Mode schreibt nämlich heuer für jedes Ohr einen anderen Ohrring vor, und am allermodernsten sind zu diesem Zwecke aus Golddraht gewundene, womöglich in japanischem Stil gehaltene Anfangsbuchstaben des Namens: man wählt für das linke Ohr denjenigen des Taufnamens, für das rechte den des Familiennamens. In diese verkehrte Welt gehört auch die Thatsache, daß die Damen jetzt kurze Socken und die Herren lange Strümpfe tragen. Kein Scherz; die etwa um 10 Centimeter den Stiefelrand überragenden Damensocken werden mit runden, die über's Knie reichenden Herrenstrümpfe werden mit langen Gummihaltern befestigt! ..

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Dreitausend Mark Belohnung.

In der **Nacht zum 18. Juni 1896** ist in dem Seebade **Zoppot** der etwa 30 Jahre alte, geistesschwache **Richard Beer aus Königsberg i. Pr. ermordet** worden. Die That ist in einem in der Nordstraße belegenen Pensionat eine Treppe hoch verübt worden, während der Getödtete in seinem Bette schlief. Ein Raub oder Diebstahl hat nicht stattgefunden. Unter den obwaltenden Umständen erscheint es ausgeschlossen, daß eine fremde Person, welche sich in das Haus eingeschlichen oder darin verborgen haben könnte, im Stande gewesen wäre, den Thatort, insbesondere das Schlafzimmer des Getödteten, unbemerkt und spurlos zu verlassen. Nachdem die damalige Wärterin des Beer, unverehelichte Marie Neumann, von der Anklage des Mordes freigesprochen, müssen die Nachforschungen zur Aufklärung dieses schweren Verbrechens fortgesetzt werden, und wird eine Belohnung bis zu **3000 Mark für Denjenigen in Aussicht gestellt, welcher den Thäter derartig nachweist, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.** (V. J. 120/97.)

Danzig, den 22. April 1897. (9541

Der Erste Staatsanwalt.
Lippert.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hirsch Levy** aus Gorzno, jetzt in Culmsee, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 11. Mai 1897, Vormittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt, zu welchem alle Betheiligten hiermit vorgeladen werden.

Die Schlußrechnung nebst Belägen sind auf der Gerichtsschreiberei I niedergelegt. (9537

Strasburg, den 14. April 1897.

Wahrendorff,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Max Hollatz** in Firma **F. M. Hollatz** zu Strasburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 20. Mai 1897, Vormittags 12 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Strasburg, den 21. April 1897. (9577

Wahrendorff,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Verdingung.

Für den Umbau des städt. Gymnasiums sollen nachstehende Arbeiten öffentlich verdungen werden:

Loos 1. Tischlerarbeiten.
„ 2. Schlosserarbeiten.
„ 3. Maler- und Anstreicherarbeiten.
„ 4. Klempnerarbeiten und Holzcementeindeckung.

Mit entsprechender Aufschrift versehene, versiegelte Angebote sind bis **Dienstag, den 11. Mai cr.,** Vormittags 10 Uhr, nach dem Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst Zeichnungen und Probestücke zur Ansicht ausliegen und die Verdingungsunterlagen gegen Zahlung von 1,50 M Schreibgebühr für jedes Loos zu beziehen sind.

Danzig, den 22. April 1897. (9526

Der Magistrat.

Verdingung

der Erdarbeiten 1. zur Verbreiterung des Bahnhofs Dirschau an der fiskalischen Gasanstalt (Gesammtmasse 3600 cbm) und 2. zur Herstellung der Rampen der Fußgänger-Ueberführung einschl. zweier Nebenrampen auf Bahnhof Dirschau (Gesammtmasse 7300 cbm) in **einem** Loose. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer der Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus; erstere können auch gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 M von der Unterzeichneten bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Erdarbeiten auf Bahnhof Dirschau" versehen bis zum 5. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden.

Dirschau, den 24. April 1897. (9590

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Bekanntmachung.

In der **Brigmann'schen** Concurssache N. 2/95 beabsichtige ich eine Abschlagsvertheilung vorzunehmen. Es sind dabei nichtbevorrechtigte Forderungen in Höhe von 20 833 Mk. 31 Pf. zu berücksichtigen, während zur Vertheilung zur Zeit 4170 Mk. verfügbar sind. (9560

Culm, den 23. April 1897.

Der Concursverwalter.
Schultz, Rechtsanwalt.

Auctionen.

Pfandleih-Auction

Mittwoch, den 28. April cr., Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 24, bei Herrn Alfred Flatow, Pfandnummern von

25 891 bis 30 771.

Janisch, Gerichtsvollzieher,
8716) Breitgasse Nr. 133, I.

Unterricht.

Religionsschule
der
Synagogen-Gemeinde
zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt **Mittwoch, 28. April, Nachm. 2 Uhr.** Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich täglich in meiner Wohnung Langgasse 67, I, von 11—12 Uhr Vormittags, bereit. (9310

Rabbiner Dr. **Blumenthal.**

Malunterricht.

Zur Aufn. neuer Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden bereit. (9532

Margarethe Lohsse,
Mal- und Zeichenlehrerin,
Langenmarkt 1.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Artushof", ca. 26./27. April.
SS. „Brunette", ca. 26./28. April.
SS. „Annie", ca. 26./28. April.
(Surrey Commercial Docks.)

Nach Liverpool:

SS. „Mlawka", ca. 26./27. April.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (9586

SS. „Blonde", ca. 27./30. April.

Th. Rodenacker.



D. „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,

ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet

Ferd. Krahn,
Schäferei 15. (9545



Der Schleppkahn
„Conrad",
Führer Johann Schulz,

ladet nach dem Oberlande
Dt. Eylau, Osterode, Saalfeld und Zwischen-Stationen,
liegt mit seinem Fahrzeug an der neuen Mottlau in Schäfereischen Wasser, vor dem **Busenitz'schen** Kohlenhof. (9574

Vermischtes.

Privatbeköstigung.

Kräftige solide Bespeisung im Abonnement von 50 ₰ an

6 Ketterhagergasse 6.

Aecht Franck
in Holzkistchen
ist der
feinste und beste
und dabei
durch
seine
unerreichte
Ausgiebigkeit
zugleich der
billigste Caffeezusatz

Verehrte Hausfrau! Sehen Sie genau auf unsere Unterschrift.

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. New-York. Flushing.
15 Fabriken

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. New-York. Flushing.

denn unsere Etiketten werden von vielen Fabriken nachgemacht

½ Kilo Inhalt.

Aecht
HEINR. FRANCK SÖHNE
Siehe Einlage
SCHUTZMARKE FRANCK SCHUTZMARKE

Linoleum, Wachstuch, Ledertuch,

abwaschbare, wasserdichte { Gummidecken, Wandschoner, Tischläufer, Betteinlagen f. Kinder, Kranke, Wöchnerin.
Gummischläuche zum Wein- u. Bierabfüllen, zu Gartenspritz., Irrigat., Wasser- u. Gasleitung.,
Wäsche-Wringmaschinen mit la. Gummi,
Gummi-Luft- und Wasser-Kissen, Gummi-Strümpfe
empfiehlt in bekannt erstklassiger Ausführung

E. Hopf, Matzkauschegasse 10,
Reparaturwerkstätte für Wringemaschinen, Gummikissen ɔc.

H. W. Spindler, Nchfl.,
Danzig,
Lieferanten Königl. Behörden und städtischer Verwaltungen,
Fabrik für eiserne feuer- und diebessichere

Geldschränke
mit Patentverschluß
unter 10jähriger Garantie.

Blitzableiter
aus starkem Kupferseil, Platinaspitze, unter Garantie der Leitungsfähigkeit.

Sämmtliche Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Fabrik u. Lager: Hintergasse Nr. 17/18.

Das Neueste der Saison
in
Sonnen- und Regenschirmen

empfiehlt in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen, bei streng reeller Bedienung
die Schirm-Fabrik

S. Deutschland,
82 Langgasse 82.

Vorjährige Sonnenschirme werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Schirm-Reparaturen und -Bezüge werden sauber und billigst angefertigt.

Kapländer Magenwein

schmeckt exquisit, kräftigt und übt auf den Magen eine ganz vorzügliche Wirkung aus
Zu haben ⅟₁ Fl. 2,50 M, ⅓ Fl. 1 M, bei
G. Kuntze, Paradiesgasse 5. **Kutschke,** Jopengasse- u. Portechaisengasse-Ecke.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt,
Jopengasse Nr. 9.

Damen- und Herren-Garderoben,
Teppiche, Gardinen, Tischdecken,
werden sauber innerhalb 8 Tagen gereinigt und gefärbt.

In Firma **J. A. Bischoff.**

Jopengasse Nr. 9. Jopengasse Nr. 9.

Billigste Bezugsquelle für Cassakäufer!

Tapeten
liefere an Jedermann in **besserer Qualität billiger** wie jede Fabrik Ost- und Westpreußens.

Muster überallhin franco. Hausbesitzer, Bauunternehmer, Maler kaufen von mir am vortheilhaftesten.

E. Hopf, Tapeten-Versandhaus, Danzig,
Matzkauschegasse Nr. 10. (8973

J. Merdes,
Weingroßhandlung,
Hundegasse Nr. 19.

Bordeaux-, Südweine, Spirituosen.

◀ **Specialität:** ▶

Rhein- u. Moselweine.

Maibowle
von frischen Maikräutern.

Feinste Tafelbutter,
tägl. frisch, à ℔ 1,10 M empf.
A. Setzke, Heil. Geistgasse 1.

Marinirten Lachs,
à Port. 60 ₰, a. auß. d. H. empf.
A. Setzke, Heil. Geistgasse 1.

Morlet a Ay,
Champagne.
Carte d'Or,
Carte Blanche,
feinste Champagner-Marken.
Zu bez. durch die Weinhandlung

L. D. Maeckelburg,
Langenmarkt Nr. 22.

36 Mk.

Für 36 M wird ein feiner Frühjahrsanzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert (9566

Portechaisengasse 1.

Eine Dame w. Kindern bei den Schulaufgaben behilflich zu sein. Off. u. 9563 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Die so schnell beliebt gewordene

Bruch-Chocolade
per Pfund 85 Pf.
ist wieder vorräthig und erlaube ich mir dieselbe bestens zu empfehlen. (9523

C. G. Schmidt,
nur 4. Damm 7.

Pianinos
zu Mark 450,

von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig.

Max Lipczinsky,
Pianofortefabrik,
Jopengasse 7.

Carbolineum,
rein und satzfrei,
offerirt billigst räumungshalber

Paul Reichenberg,
Melzergasse 18, Ecke Hundegasse.

50 Briefbogen u. 50 Couverts, octav, zusammen 50 ₰,
100 Bogen und Couverts, engl. Format ff., zusammen 1 M,
1000 carrirte Briefbogen, octav mit Druck 8 M,
1000 carrirte Briefbogen, mit Druck, groß Quart, 14 M,
1000 Couverts mit Druck 2,75 M.

Adolph Cohn,
Langgasse 1. (9047

Geldverkehr.

9000 M z. 1. St. a. e. n. Haus v. sof. gesucht. Breitgasse 126 a, I.

An- und Verkauf.

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- u. Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser** jeder Art sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck,
Weidengasse 47/48, parterre.
Fernsprecher Nr. 330.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung v. Hypotheken sowie Baugelder
vermittelt (9094

Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz
sowie Beleihung von
Hypotheken
vermittelt (1245

Wilh. Werner,
gerichtl. vereid. Grundstückstaxat., Danzig, Vorst. Graben 44, part.

Eingeführtes
Cigarren-Geschäft
mit Kundschaft und vollständiger Einrichtung ist unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Georg Möller,
Danzig, Heilige Geistgasse 112.

Alte Schirmgestelle, Fischb., w. z. höchst. Preisen gek. Holzmarkt 24.

Ausgek. Haare kauft H. Korsch, Damenfriseur, Milchkanneng. 24.

Rittergutsverkauf
im Reg.-Bez. Danzig, 800 Morg., davon 25 Morgen Wald, gute Gebäude, todtes und lebendes Inventar sehr gute, Hypothek nur Landschaft zu 3½ % ist für 80000 M bei 25000 M Anzahl. zu verkaufen. Ein Haus wird auch in Zahlung genommen.
Frederik Andersen, Holzgasse 5.

Ein größeres flottes **Schank-** resp. **Destillations-Geschäft** oder eine **rentable Gastwirthschaft** zu kaufen oder pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 9403 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Zu verkaufen, billig: 1 schön. Plüschsopha nebst Fauteils, ein birk. gutes Bettgestell m. Springfeder-Matr., 1 sch. mah. Spiegel m. Marmortisch, 1 mah. Tisch, ein mah. Servante, 1 mah. Kommode, 2 alte birk. Bettgest., 1 eis. Bettgestell, 1 Badewanne v. Zink etc. Neugarten (Promenade) 22 c I, rechts, von 10—11 u. 3—5 Uhr.

Ein f. neuer Einsegnungsrock, e. Havelock zu vk. Vorst. Gr. 50, II.

Ein fast neuer Herren-Schreibtisch (Diplomatentisch), nußbaum geschnitzt (Handarb.) ist Jäschkenthaler Weg 17 a umzugshalber preiswerth zu verkaufen. (9580

Schwarzer Umhang zu verkauf. Heilige Geistgasse 123, 1 Tr.

Stellen-Gesuche.

Jüng Landw. (Mecklenburgerin) sucht Stellung unter Leitung der Hausfrau durch (9576
A. Peters, Heil. Geistgasse 37.

Anst. Frau (Handarbeiterin) wünscht n. 1 Tag in d. Woche m. Ausbess. beschäftigt zu werden. Tag 50 ₰. Gr. Krämergasse 10, II.

1 jung. Materialist,
der am 1. resp. 15. Mai seine Lehrz. beend. od. kürzl. d. beend. hat, unter besch. Ansprüchen für 1 hies. Colonialwaarengesch. ges.
Offerten mit Gehaltsansprüch. u. 9562 an d. Exp. d. Ztg. erbet.

Stellen-Angebote.

Für ein hiesiges größeres Tuch-Versandt-Geschäft wird ein

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung und aus guter Familie gesucht.
Selbstgeschr. Offerten u. 9568 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling z. Schlosserei st. ein **Ed. Schütz,** Junkergasse 4.

Junge Mädchen
zum Erlernen der Putzarbeit können sich melden.
Max Schönfeld,
Langgasse 28. (9477

Gegen festes Gehalt und **Spesen** sucht eine erste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft per sofort einige

Inspectoren

für West- u. Ostpreußen. Stellung dauernd. Fachleute, oder auch Herren aus anderen Branchen, welche sich bei mäßigen Emolumenten einer kurzen Einarbeitung zu unterziehen geneigt sind, belieben Offerten unter 9467 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Wagenlackirer
finden dauernde Beschäftigung bei der electrischen Straßenbahn. Zu melden im Hauptbureau in Langfuhr.

Für e. Obertertianer d. Gymnasiums w. e. Lehrlingsstelle in einem größerem Comtoir gesucht.
Offerten unter 9491 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Anstreicher für Anstrich größerer Holzschuppen finden Beschäftigung.
Offerten unter 9551 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Reisender,
welcher die diesseitigen Provinzen kennt und solche bereits nachweislich mit Erfolg besucht hat, findet in einem hiesigen großen Fabrikgeschäft p. 1. Juli cr. dauernd Stellung.
Offerten u. 9567 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere eingeführte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht gegen monatliches Gehalt von 150—250 M und Reisespesen einen mit der Branche vertrauten

Versicherungs-Inspector

mit dem Domizil in einer westpreußischen Stadt. Thätige Agenten in dieser Branche werden berücksichtigt. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 9357 entgegen.

Gesucht
sofort ein gut empfohlener Einkassirer und Stadtreisender für unser Thorner Geschäft. Kleine Caution erwünscht. Ferner gesucht ein tüchtiger **Reisender** für unser Danziger Hauptgeschäft. (9339

Singer Co. Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger).

Eine gebildete junge Dame
bittet in feinem Hause um eine Stelle als (9517

Kinderfräulein.

Gefl. Offerten unter 9517 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Miethgesuche.

Gesucht möbl. Zimm. in Heubude. Offerten mit Preisangabe unt. 9585 an die Expedition d. Ztg.

Zu vermiethen.

1. Damm 7 ist die hochherrsch. 1. Etage v. 6 Zimm., Ent., Küche, Bod. u. Kell. p. 1. Okt. zu verm. Zu besehen v. 10—1 Uhr. Näh. das. part. oder Weidengasse 4d.

In meinem Neubau

Holz- und Kohlenmarkt-Ecke

habe ich per 1. Oktober die 1. Etage als **Geschäftslocal,** die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenkammer etc., zu vermiethen. (9494

Max Schönfeld,
Langgasse 28.

In meinem Hause **Sandgrube Nr. 42 b** ist die

Parterre-Wohnung,

5 Zimmer, Balcon u. reichliches Zubehör, per 1. Oktober cr. an kinderlose Herrschaften zu vermiethen. Miethspreis M 900 u. Wasserzins. Besichtigung zwischen 2—4 Uhr Nachmittags. (9500

Eduard Lepp.

1 Wohnung, Langgasse 70, III, 3 Zimmer, Küche, Entree und Mädchenstube M 700 per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Näheres im Laden. (6857

An der neuen Mottlau 7, II, ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 ev. 7 Zimmern und Zubehör sogleich zu vermiethen. Preis 1000—1200 M pro anno, Eintritt in den Garten. Näheres daselbst parterre rechts.

Langgarten 17
1. Etage
zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres im Hause 2 Treppen.
Besichtigung von 11 Uhr ab.

Hundegasse 23, 1 Tr., ist e. gut möbl. Zimmer von gleich oder vom 1. Mai zu vermiethen.

Cigarrenladen,
Melzergasse 6, sof. zu vermieth. ev. mit Einr. Näheres 1. Etage.

Ein möblirtes Zimmer ist sogl. zu vermiethen Fleischergasse 87, I.

Ein **gut möbl. Vorderzimmer** sep. geleg., ist zu vermiethen **Frauengasse 5, II.**

Matzkauschegasse 9
möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. (9539

Petri-Kirchhof Nr. 1 ist ein **möblirtes Zimmer** mit auch ohne Pension zu vermiethen. (9559

Ein möbl. Zimmer mit separat. Eingang ist zum 1. April zu vermiethen Schilfgasse 1 b, 1 Tr.

Ketterhagergasse 2 sind 2 eleg. möbl. Zimmer u. ein Empfangszimmer zum 1. Mai zu verm.

Die **Steindamm Nr. 15** von Herrn **Carl Siede (Westpreuß. Bohrgesellschaft)** benutzten

Speicher, Lagerräume und Werkstätten

nebst großem Hof sind vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermiethen; auch ist das ganze Grundstück zu verkaufen. Dasselbe, von drei Straßen begrenzt, am Wasser gelegen, würde sich besonders zu Fabrikanlagen oder Baugeschäften eignen. Näheres beim Besitzer Steindamm 15, pt.

Ein Pferdestall
für 2 Pferde vom 1. Mai zu vermiethen **Poggenpfuhl 35.**

Keller zu vermiethen Hundegasse Nr. 30.

Pferdest., f. Offizierpf. p., zu v. Löwenapotheke Langgasse 73.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig